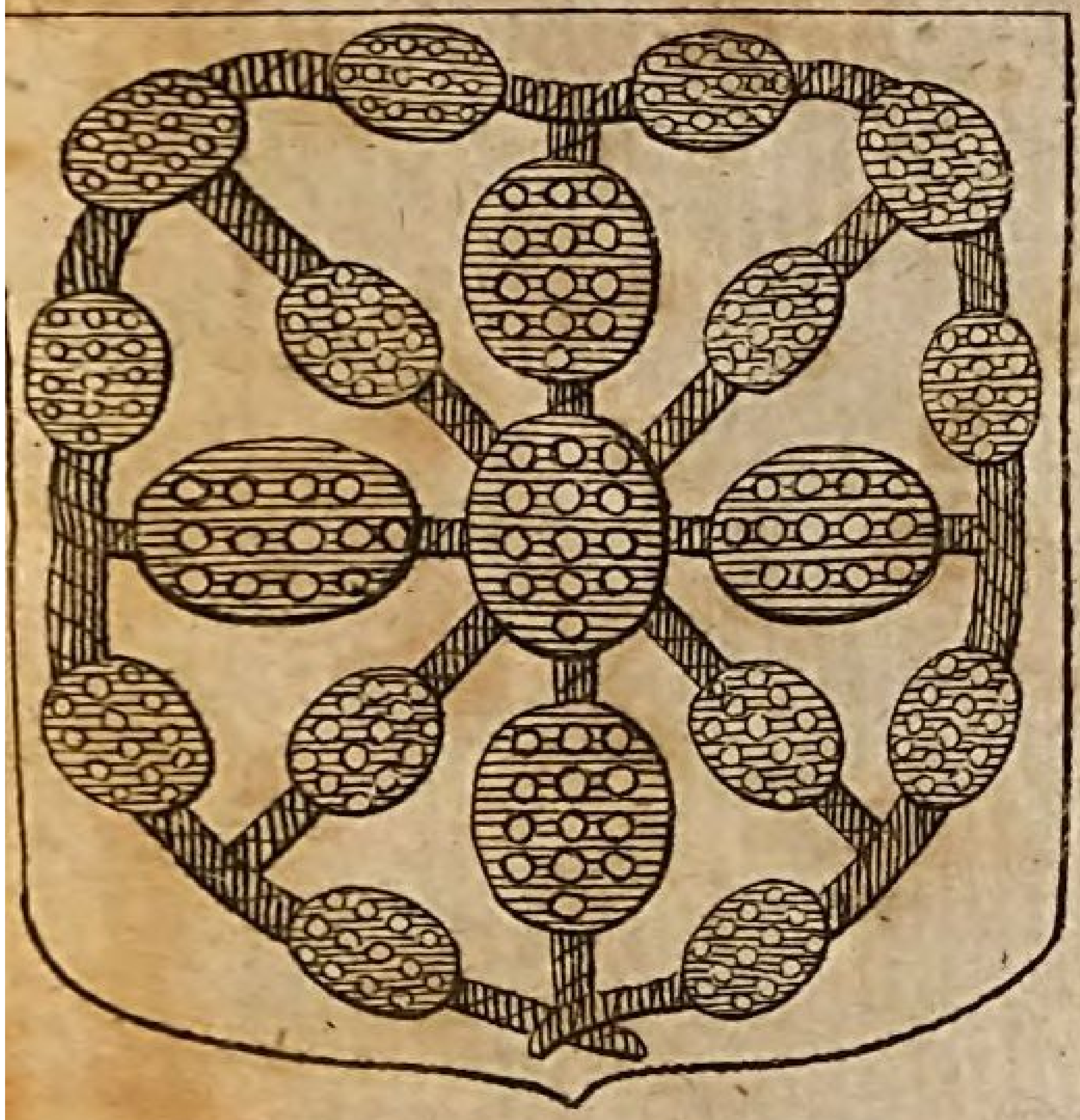
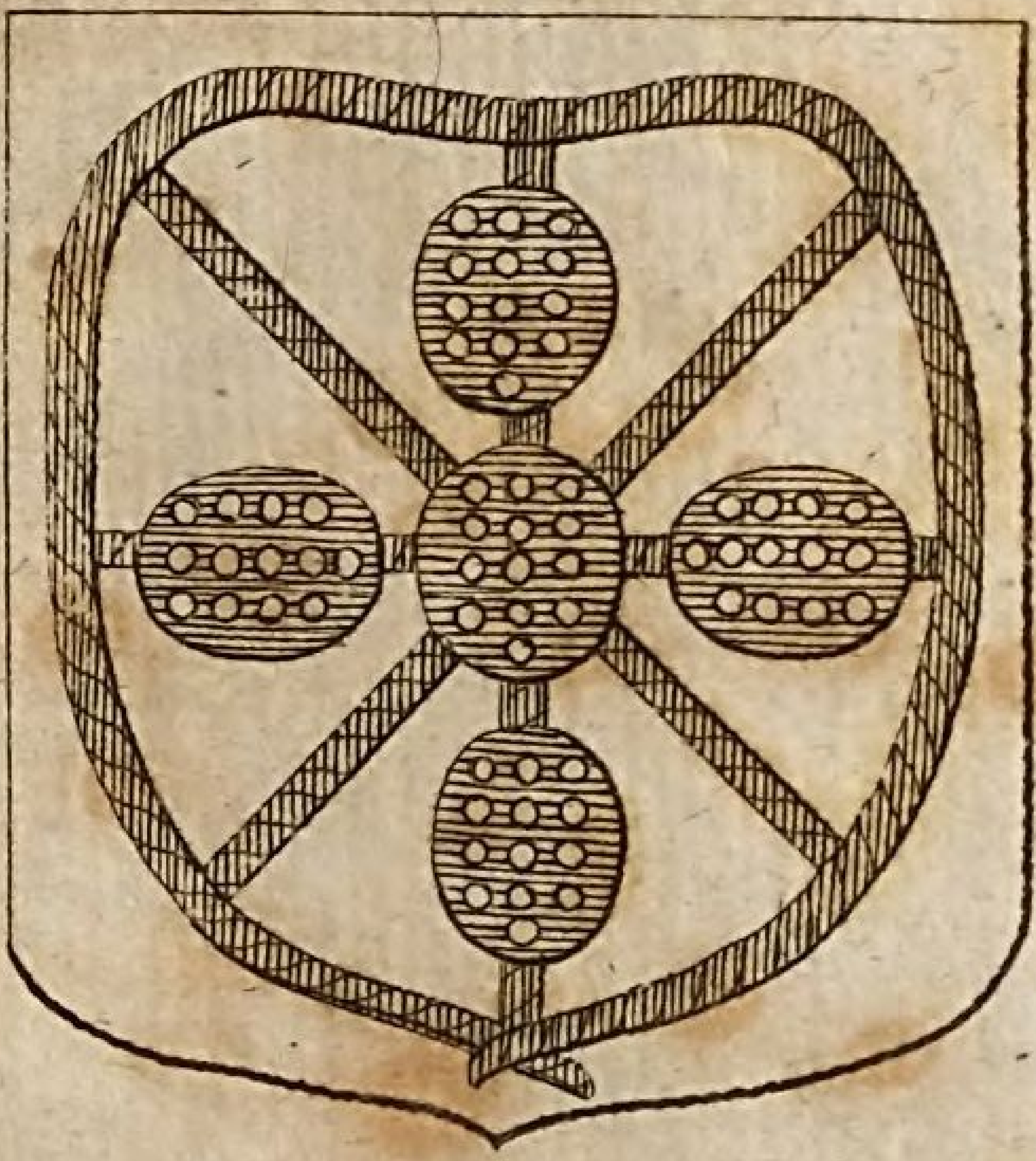
OCEANUS AT-
LAN-
TICUS.
Portugal
Hispania
Porto Sa. ti.
I. Azores
S. Flandr.
Madera
Canaria
Masagan.
Barbaria.
Deserta.
ASIA
MAR DEL NORD
I. de
Cabo Verde
C. Verde
Gambia.
Niger fl.
Catcheo. fl.
Sierra.
Liona.
Guinea
Cd: Orange.
C. de Nord.
I. Princip
I. S. Thom
330
340
350
360
10
20
I. S. Mat-
theo.
I. Annobon.
I. de.
Noronho.
I. Ascension.
Amazonum fl.
Marahon fl.
Siara fl.
S. Salvator.
Bahia de
todos Santos.
OCEANUS.
AMERICA
BRASILIA
S. Sebastian
R. Ianeyro
I. S. Helena.
ÆTHIO-
PICUS.
I. S. Gabriel.
R. de la Plata
Buenos
Ayres
C. de Redondo. S. de Marca.

Portugiesische Conquesten in ASIA, AFRICA und AMERICA.
ASIÆ Pars.
PERSIA
Ormus.
Sinus Persicus
ARABIA
Mascateo
Mocha.
Fret Babel mandel.
Diu
Daman
Chaul
Goa
Maldivæ
AFRICA
Brava.
AIANA
Bomba regnum.
Maloco regn.
Lamo
Melinde.
Monbaza.
Loango.
Zaire fl.
Congo
Loando S.Paul.
Angola
ÆTHIOPIA
Monemuchi regn.
ZANGUEBAR
Quiloa I.
Mosambique.
Madagascar.
Zofala.
Monomotapa regn.
CAFFARES.
C.Bonæ Spei.

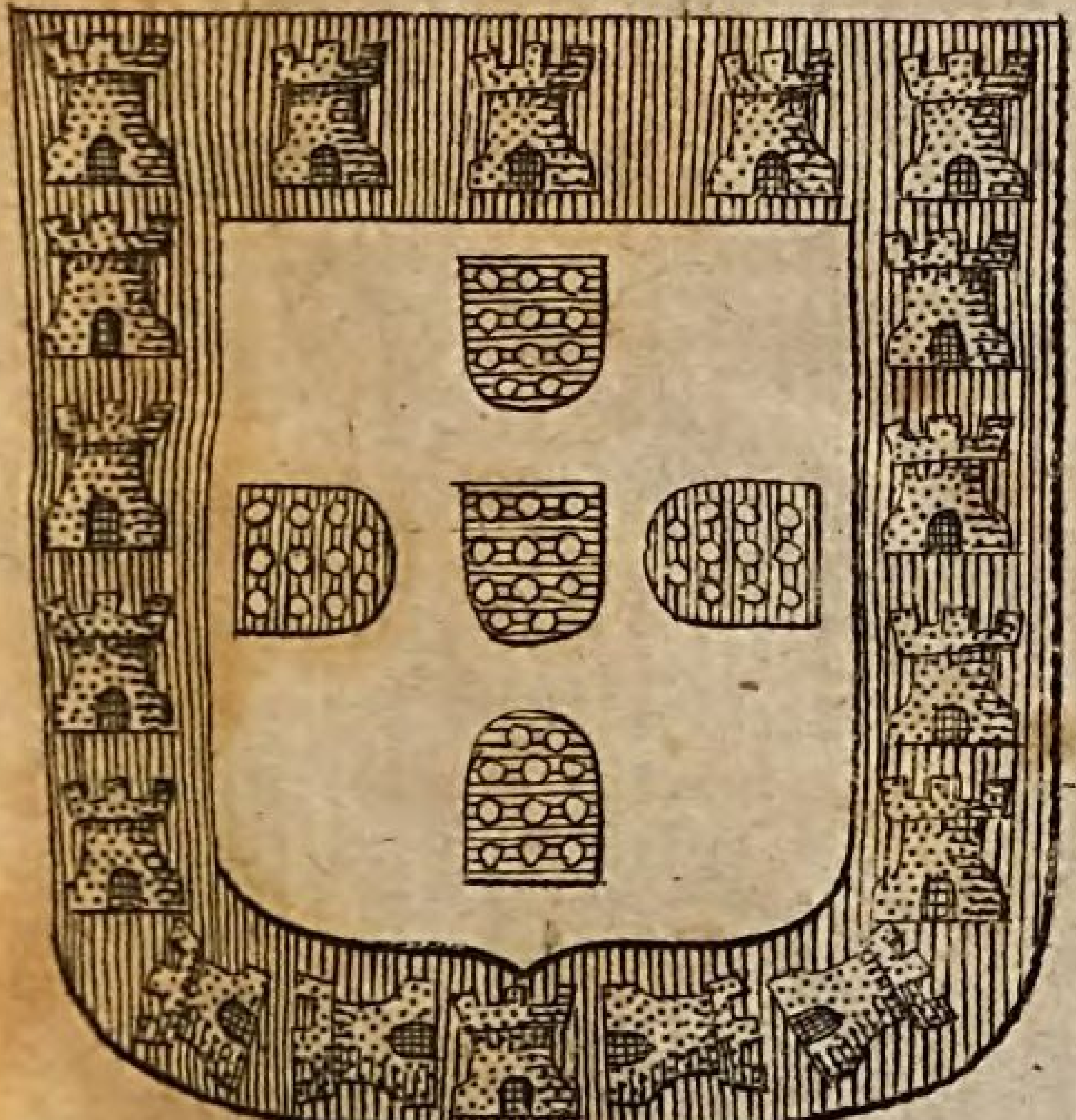
I.



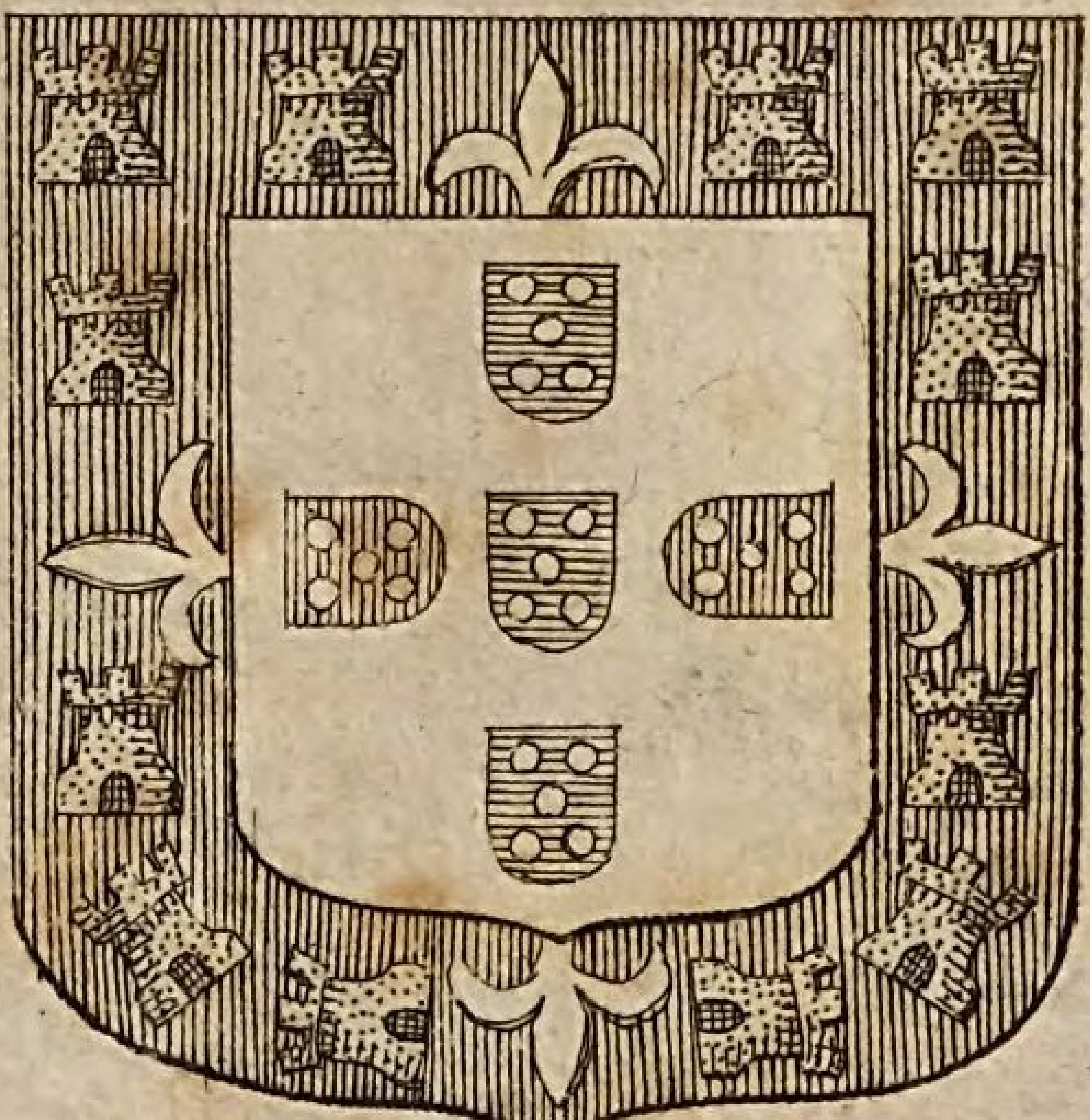
II



III.



IV.



PORTU-
GALLIÆ
Tabula.
OCEANUS ATLANTICUS
GALLICIÆ Pars.
INTER AMNENSIS
TRANS MONTANA
BEIRA
ESTREMADURA
TRANSTAGANA
ALGARVE
HISPANIÆ
LEGIONIS Pars
ESTREMADURÆ Pars
ANDALUSIÆ Pars.
PARS
Minho fl.
Lima fl.
Douro fl.
Vouga fl.
Coimbra
Mondego fl.
Lisbonn
Taio fl.
Setubal
Ebora
Elvas
Badaioz
Silves
C. S. Vincent
Guadiana fl.
6
7
8
9
10
11
12
42
41
40
39
38
37

Einleitung
Zum Begriff
Des
Staats
Von
Portugall.

Halle im Magdeburgischen /
Zufinden in der Rengerischen Buchhandl.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Das I. Capitel.

Von der

GEOGRAPHIE

Der Portugiesischen Länder in- und ausserhalb Europa.

Erste Abtheilung.

Von dem Königreich Portugall insonderheit.

§. I.

DAs Königreich Portugall liegt an dem äusserstem Ende von Europa gegen Abend; und gräntzet gegen Abend und Mittag an den Oceanum Atlanticum, gegen Morgen und Mitternacht an Spanien. Der gantze Umkreiß desselben mag etwan 300. teutsche Meilen ausmachen.

§. II.

Die vornehmsten Flüße/ welche vor allen Dingen zu mercken/ sind folgende:

1. Der MINHO, Lat. Minius, gantz zu oberst an der Gräntze.
2. Der DOURO, Lat. Durius, darunter.
3. Der MONDEGO, Lat. Munda, ein kleiner Fluß/ recht in der Mitten von Portugall.
4. Der TAJO, Lat. Tagus, ein großer Fluß/ besser unter dem vorigen.
5. Die GUADIANA, Lat. Anas, gantz unten an der Spanischen Gräntze.

§. III.

Portugall wird in sechs Provintzen eingetheilet:

1. ENTRE-DOURO-E-MINHO, Lat. Interamnensis, liegt gantz oben zwischen dem Minho und Douro an der See.
2. TRA-LOS-MONTES, Lat. Transmontana, liegt auch noch oben über dem Douro, der vorigen Provintz zur Seiten.
3. BEIRA, liegt zwischen dem Douro und Mondego
4. ESTREMADURA, wo der Tajo mitten durchfliesset.
5. ALENTEJO, Lat. Transtagana, zwischen dem Tajo und der Guadiana.
6. ALGARVE, gantz unten an der See.

§. IV.

In der ersten Provintz ENTRE DOURO E MINHO sind folgende Städte und Plätze merckwürdig:

1. BRAGA, mitten im Lande / wo der vornehmste Ertz-Bischoff des Reichs residiret.
2. VALENCA, eine starcke Vestung gegen Spanien.
3. PORTO und
4. VIANA, zwey vortreffliche See-Häfen.

§. V.

In der Provintz TRA-LOS-MONTES sind zu mercken:

1. MIRANDA de DUERO, eine Vestung an der Spanischen Gräntze.
2. BRAGANZA, auch eine Vestung; und das Stamm-Hauß der heutigen Könige in Portugall.
3. Unter dem Douro liegt ein schmaler Strich Landes / RIBA de COA genannt / so auch noch zu dieser Landschafft gehöret.

§. VI.

In der Provintz BEIRA sind zu bemercken:

1. COIMBRA, an dem Fluße Mondego, war vor diesem die Königliche Residenz, und hat noch jetzo eine vornehme Universität.
2. LAMEGO, und
3. VISEO, und

4. GUARDA, sind drey Bischöffliche Städte.
5. IDANHA, ist auch eine Bischöffliche Stadt.
6. PEGNAMACOR, und
7. SALVATERRA sind zwey gute Gräntz-Vestungen.

§. VII.

In der Provintz ESTREMADURA liegen:

1. LISBON, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs/ floriret sehr wegen der Handlung; ist auch durch die zwey Castelle S. Julian und S. Lorenzo wol verwahret.
2. SETUBAL, ein See-Hafen/ Vestung und Handels-Stadt/ ist wegen dem vielen Saltz/ so daselbst ausgeführet wird/ von großer Wichtigkeit.
3. LEIRIA, eine Bischöffliche Stadt.
4. ALCOBAZA, eine überaus reiche und vornehme Abtey/ Cistercienser Ordens.
5. SANTAREN, und
6. ALCANTARA, und
7. ALMERIN, und
8. SALVATERRA sind Königliche Lust-Schlösser.
9. BELLEM ist wegen dem reichen und prächtigen Closter/ und der Königlichen Begräbnüß zu mercken.

§. VIII.

§. VIII.

In der Provintz ALENTEJO hat man folgende Plätze zu behalten:

1. EBORA, die vornehmste Stadt nach Lißbonn.
2. ESTREMOS, eine starcke Vestung.
3. ELVAS, eine von den besten Städten in Portugall; ist auch sehr wol befestiget.
4. CAMPOMAJOR, und
5. ARRONCHES, und
6. CASTELLO-DO-VIDE, und
7. GERUMEGNA, und
8. OLIVENCA, und
9. VILLA VIZOSA, wie auch
10. SERPA und
11. MOURA sind lauter starcke Vestungen gegen Spanien.
12. BEJA, eine alte vornehme Stadt.
13. OURIQVE, ein Flecken/ ist wegen der Historie zu mercken.
14. ALCACAR DO SAL, ist wegen dem Saltz-Handel berühmt.

§. IX.

Das Königreich ALGARVE hat nur folgende merckwürdige Plätze:

1. TAVIRA die Haupt-Stadt.
2. SILVES, liegt in einer überaus angenehmen Gegend.
3. LAGOS, die Residenz des Gouverneurs.

4. VILLA NOVA mit dem Zunahmen de Portimaon; und
5. ALBOR und
6. SAGREZ, sind sehr gute See-Häfen.

§. X.

Das Königreich Portugall ist wegen der See-Lufft und Abend-Winde viel angenehmer/ temperirter / und fruchtbar als das übrige Spanien. Es hat zwar einigen Mangel an Getreyde / weil die Einwohner sich nicht recht auf den Acker-Bau legen / und viel nach denen Colonien ausser Europa versandt wird. Im Gegentheil aber hat es großen Uberfluß an Saltz/ köstlichen Weinen / Oel / Honig / Wachs / Citronen / Pomerantzen / Sineser Aepffel/ Feigen / Rosinen / Mandeln / Castanien; Es treibet großen Fisch-Handel; hat starcke Viehezucht; auch unterschiedliche gute Bergwercke von Zinn / Eisen / und Bley. Deßgleichen führen viele Flüße in dem Sande Gold bey sich. An Edelgesteinen / Marmor / und auch an guten Mühl-Steinen ist ein großer Vorrath vorhanden. So ist auch das Reich sonderlich in Algarbien mit warmen Bädern gesegnet.

§. XI.

Portugall führte in alten Zeiten den Nahmen LUSITANIA, und ward in unterschiedliche Völcker getheilet / darunter die Lusitani, Turduli oder Turdetani, Vettones,

Pæsuri, Transcudani, Barbarii, Bracari, Callaici, Aquiflavienses, bekand sind.

Wie aber hernach Henricus, ein Hertzog von Burgund / ein neues Königreich aufrichtete / kam der Nahme Portugall auf. Dann die Provintz Entre Douro e Minho welche dieser Henricus zu erst besaße / hiesse Regio Callaicorum, und die Haupt-Stadt war Portus Cale, so das heutige Porto ist / woraus nachgehends der Nahmen Portucallia entstanden / der endlich nach und nach denen übrigen Provintzen / die die Könige conquetiret / mitgetheilet worden.

Das Wort ALGARVE aber heißt soviel / als ein Land / so unten an der See liegt.

§. XII.

Zum Beschluß kan man noch die Azorischen oder Flandrischen Inseln / welche gleichfalls Portugall gehören / hieher rechnen. Sie werden Azores genennt von den Habichten / deren vor diesem viele daselbst gefunden worden; und die Flandrische / von denen ersten Entdeckern / und Einwohnern. Sie liegen in dem Oceano Atlantico, zwischen America und Europa, ohngefehr 250. Meilen von Portugall. Eigentlich sind derselben nur sieben; als

1. TERCERA, die vornehmste / darauf die Stadt Angra liegt / so des Gouverneurs, und Bischoffs Residentz ist.
2. S. MICHAEL.
3. S. MARIA.

4. S. GEORGII.
5. GRATIOSA.
6. PICO, wegen dem hohen Berg zu mercken.
7. FAYAL.

Es liegen aber nahe dabey noch zwey kleine Inseln FLORES und CORVO, die auch von einigen mit zu denen Azoribus gezehlet werden.

Die besten Einkünfften dieser Inseln sind das färber Kraut Pastel und Cedern-Holtz. Auch wird starcke Viehezucht daselbst getrieben.

§. XIII.

Deßgleichen ist hier noch zu gedencken der beeden Inseln MADERA und PORTO SANTO, so auch unter Portugall stehen / und zwischen denen Azorischen und Canarischen / gegen Africa hin liegen. Die Insel Madera hat den Nahmen von dem Wald / den man bey derselben Entdeckung angetroffen und verbrannt hat. Sie ist wegen dem Zucker / der daselbst wächst / und wegen der übrigen grossen Fruchtbarkeit an allerley delicaten Wahren sehr wichtig. Die Haupt-Stadt darauf heißt Funchal, und ist der Sitz eines Bischoffs.

Zwey-

Zweyte Abtheilung.

Von denen Portugiesischen Ländern in Africa, Asia und America.

§. I.

Ausser Europa hat Portugall noch gar considerable Länder / Städte und Inseln.

In Africa auf dem festen Lande besitzt dasselbe

1. Die Vestung MAZAGAN auf der Westlichen Küste der Barbarey.

2. Bey dem Außfluß des Nigri in dem Königreich Gambia &c. einige Dörffer und Forts. Sonderlich wird von denen Portugiesen an dem Flusse Catcheo ein starcker Sclaven-Handel getrieben.

3. In denen Königreichen Congo und Angola ist der Sclaven-Handel am wichtigsten. Und besitzen die Portugiesen daselbst die Vestung LOANDO de S. PAUL, so ihr vornehmster Platz auf der West-Seite von Africa ist.

4. In denen Königreichen Monomotapa, Monemuchi, Zofala spielen sie gleichfalls den Meister / und ziehen viel Gold aus den dasigen Bergwercken.

5. Auf der Küste von Zanguebar haben sie die Insel und Vestung MOSAMBIQVE, so ihr vornehmster Ort auf der Ost-Seite von Africa ist.

6. Unter denen Inseln um Africa, so den Portugiesen gehören, sind die vornehmsten, die so den Nahmen DE CABO VERDE, oder vom grünen Vorgebürge führen / die dem Außfluß des Nigri gegen über liegen / und aus der massen viel Saltz hervorbringen. Es sind derselben zehen / und heissen solche mit Nahmen: Ilha do Sal, Boavista, Majo, S. Jago, del Fogo, Brava, S. Nicolai, S. Luciæ, S. Vincent, und S. Antonii. Die Insel S. Jago ist die vornehmste darunter / hat eine Stadt gleiches Nahmens / da ein Bischoff residiret.

7. Unter dem Æquatore liegen die Inseln S. THOMÆ, so viel Zucker gibt / und aus der massen fruchtbar ist; FERNANDO PO; DE PRINCE, und ANNOBON; so alle denen Portugiesen zustehen.

Der Nutzen / welchen Portugall von allen diesen Africanischen Conqueten hat / ist sehr groß / und bestehet vornehmlich in dem Sclaven-Handel / da die Africanische Schwartzen gekaufft und nach America geschicket werden; in dem Helffenbein; Gold / Silber / Eisen / Bockfellen / Saltz / Zucker / Baumwolle / und anderen Wahren.

§. II.

In Asia haben die Portugiesen heute zu Tag nur noch folgendes:

1. In Arabien eine starcke Handlung; deßgleichen auf der Insel Baerin eine Factorey und Handel mit Persien.

2. Auf der Malabarischen und angräntzenden Küste GOA, die Haupt-Stadt von dem Portugiesischen Ost-Indien / liegt auf einer dürren Insel / ist aber vortrefflich reich / prächtig und wohlbefestiget. Ferner die Vestungen und Städte DIU, DAMAN, BACAIM, MANORA, ASSERIM, CHAUL, und noch einige wenige.

3. Der considerabelste Handel wird in der Chinesischen Stadt MACAO getrieben / den die Portugiesen gantz allein haben / und grossen Nutzen daraus ziehen. Dann in China kan ich vor Silber eben so viel Gold kriegen.

Sonst aber ist bekand / daß von Ost-Indien die Spezereyen / als Pfeffer / Zimmet / Ingwer / Nelcken; viele Edelgesteine / und Droguen herkommen.

§. III.

In America sind der Portugiesen beste Conqueten; als nemlich:

1. Das Land um das Cap de Nort, so in dem Utrechtischen Frieden von Franckreich cediret worden; liegt an dem Flusse der Amazonen / über der Linie.

2. Das Land BRASILIEN, geht von

der Linie biß nahe an den Fluß de la Plata, und bestehet aus vierzehen Capitanien / deren Nahmen folgende sind: Para, Maranhaon, Siara, Rio Grande, Parayba, Tamaraca, Pernambuco, Seregipe, Bahia de todos los Santos, so die vornehmste unter allen / da die Haupt-Stadt und Residentz des Vice-Ré, S. SALVADOR genannt / lieget / Ilheos, Spirito Santo, Porto Seguro, Rio de Janeyro, so nach der Bahia die vornehmste / darauf S. SEBASTIAN die Haupt-Stadt ist / und S. Vincent, da die Stadt S. PAUL, welche denen Portugiesen nur tributair und nicht gäntzlich unterworffen / zu mercken ist.

3. Was weiter hin biß an den Fluß de la Plata liegt / begreiffen einige unter dem Nahmen der Capitania del REY; und ist die Colonie del Sacramento auf der Insel GABRIEL zu mercken / weil deßwegen mit Spanien gestritten wird.

Die vornehmste Wahren dieser Landschafften sind Zucker / Brasilien-Holtz / und Taback / Ingwer / Indigo und andere Farbe-Kräuter und Höltzer / Häute / Gold und Silber.

Das II. Capitel.

Begreiffend die

Historie von Portugall.

Vorbericht.

DEm Gedächtnüß zum Behuff kan man die gantze

gantze Historie von Portugall in fünff Periodos eintheilen:

I. Von dem alten Zustand des Reichs biß auf den Anfang des heutigen Königreichs A. 1093.

II. Vom Anfang des Königreichs biß auf das INTERREGNUM, A. 1383.

III. Von dem INTERREGNO biß auf die CONJUNCTION mit Spanien / A. 1580.

IV. Von der CONJUNCTION biß auf die REVOLTE, A. 1640.

V. Von der REVOLTE biß auf den heutigen Tag / A. 1713. inclus.

Der I. PERIODUS.

Von dem alten Zustand von Portugall.

DAs alte Lusitanien hat zwar mit dem übrigen Spanien meistens einerley Fata gehabt; aber doch ist es allemal ein besonderes Reich gewesen.

Was von THUBAL, von welchem Setubal soll erbauet seyn / und von den übrigen 23. Königen / so gantz Spanien / und also auch Lusitanien sollen beherrschet haben / gesprochen wird / sind Fabeln. Das Land war in viele Völcker und Familien getheilet.

Nach der Zeit / weil viel Gold daselbst gefun-

den ward / so handelten frembde Nationen dahin / darunter sonderlich die Phönicier und Carthaginenser waren.

Die Römer haben endlich nach einem Krieg von mehr als hundert Jahren / in welchem sich die zwey Generals der Lusitanier / Viriatus und Sertorius wol gehalten / das gantze Land unter sich gebracht; auch die so genannte ÆRAM HISPANICAM, oder Jahr-Zahl-Rechnung / welche die Christliche üm 38. Jahr übersteiget; desgleichen die Christliche Religion eingeführet.

Als mit dem Anfang des V. Seculi die Mitternächtischen Völcker in die Römische Provintzen / und insonderheit auch in Spanien einfielen / so kamen erstlich die ALANI nach Lusitanien / wurden aber bald von denen SUEVIS, und diese endlich von denen GOTHIS unterdrucket / mithin Lusitanien zugleich mit dem übrigen Spanien vereiniget.

Dieses währte ohngefehr 130. Jahr / so kamen die MAURI oder Saracenen aus Africa, und nahmen gantz Lusitanien / und fast gantz Spanien ein.

Der wenige Rest der Christen in Spanien aber hielten sich so tapffer / daß nachdem sie gantz Leon und Gallicien wieder erobert / sie auch die Maurer in Lusitanien angriffen / und ihnen eins und das andere abgewannen. Es gieng aber langsam her / bis auf FERDINANDUM MAGNUM, König von Castilien und Leon / der endlich mit grosser Gewalt einfiele / und die gan-

gantze heutige Provintz Entre Minho e Douro, so damals Portucallia hieß / eroberte. Uber diese Provintz setzte er nun gewisse Gouverneurs, und als er starb / that sein Sohn ALFONSUS VI. dergleichen Auf solche Weise bekam auch HENRICUS, ein gebohrner Hertzog von Burgund / und Tochter-Mann dieses Königes / solches Gouvernement, und als Alfonsus VI. ohne männliche Erben starb / eignete sich dieser Henricus Portugall eigenthümlich zu. Und diß ist der Anfang des zweyten Periodi. Es geschahe An. 1093. da Henricus Gouverneur ward / und An. 1108. starb Alfonsus VI. üm welche Zeit in Teutschland die Käyser Henricus IV. und V. und zu Rom die Päbste Urbanus II. und Paschalis II. regiereten.

Ehe ich nun die folgende Historie ausführlich beschreibe / will ich eine Chronologische Tabelle præmittiren / damit man bey jedem König und bey jeder Sache / die erzehlet wird / einen Synchronismum vor Augen habe.

A. C.	Könige in Portugall.	Könige in Castilien und Leon.	Käyser.	Päbste.
1093.	HENRICUS Gouverneur in Port.	Alfonsus VI. †. 1108.	Henricus IV. †. 1106.	Urbanus II. †. 1099. Paschalis II. (Schisma)
1112.	†.	Alfonsus VII.	Henricus V.	
1139	ALFONSUS I. wird König.		†. 1125. Lotharius Saxo. †. 1138. Conradus III. †. 1152. Fridericus I.	† 1119. Gelasius II. Gregorius VIII. †. 1120. (Schisma) Calixtus II. †. 1124. Honorius II. †. 1130. Innocentius II. †. 1143. Cœlestinus II. †. 1144. Lucius II. † 1145. Eugenius III. †. 1153. Anastasius IV. †. Adrianus IV. †. 1159. Alexander III. †. 1181.
1185.	†.	†. 1157. Sanctius III. Alfonsus VIII. } Castil. Ferdinandus II. in Leon.		Lucius III. †. 1185.

1211.	SANCTIUS I. †.	1188. †. Ferdin. Alfonsus IX. in Leon Alfonsus VIII. in Castilien.	†. 1189. Hen. VI. † 1198. Philip. Suovus. †. 1208. Otto IV.	Urbanus III. †. 1187. Gregor. VIII. †. 1188. Clemens III. †. 1191. Cœlestinus III. †. 1198. Innocentius III.
1223.	ALFONSUS II. †.	1214. † Alfons. VIII. Henricus I. in Castilien; †. 1217. Alfonsus IX. in Leon.	†. 1218. Fridericus II.	†. 1219. Honorius III.
1246.	SANCTIUS II. abgesetzt. †.	†. 1230. Ferdinandus III. in Castilien und Leon.	Fridericus II.	†. 1227. Gregorius IX. †. 1241. Vacat - 1243. Innocentius IV.
1279.	ALFONSUS III. †.	†. 1252. Alfonsus X. Sapiens.	†. 1250. Interregnum biß 1273. Rudolfus Habsp.	†. 1253. Alexander IV. †. 1261. Urbanus IV. †. 1264. Clemens IV. †. 1268. Gregorius X. †. 1276. Innoc. V. } †. Hadrian. V. } 1276.
			Johann. XXI. †. 1277. Nicolaus III.	

A. C.	Könige in Portugall.	Castilien und Leon.	Kayser.	Päbste.
1279.	DIONYSIUS.	†. 1284. Sanctius IV. †. 1295. Ferdinandus IV. †. 1312. Alfonsus XI.	Rudolfus Habspurg. †. 1291. Adolfus Nassov. †. 1298. Albertus I. †. 1308. Henricus VII. †. 1313. Ludovicus Bavarus.	†. 1280. Martinus IV. †. 1285. Honorius IV. †. 1287. Nicolaus IV. †. 1292. Coelestinus V. †. Bonifacius VIII. †. 1303. Benedictus XI. †. 1304. Clemens V. †. 1314. Johannes XXII. An. 1316.
1325.	†.			
	ALFONSUS IV.	†. 1350. Petrus Crudelis.	†. 1347. Carolus IV.	†. 1334. Benedictus XII. †. 1342. Clemens VI. †. 1352 Innocentius VI.
1357.	†.			

1367.	PETRUS I. †	Petrus Crudelis.	Carolus IV.	†. 1362. Urbanus V.
	FERDINANDUS.	†. 1369. Henricus II. Nothus †. 1379. Johannes I.	†. 1378. Wenceslaus.	†. 1370. Gregorius XI. †. 1378. Urbanus VI. & Clemens VII. Anti Papæ.
1383.	†			
	INTERREGNUM.	Johannes I.	Wenceslaus.	Iidem.
1385.	JOHANNES I.	†. 1390. Henricus III. †. 1406. Johannes II.	1400. abgesetzt. Rupertus Palat. †. 1410. Sigismundus.	Bonifacius IX. & Benedictus XIII. Anti Papæ. 1404. Innocent. VII. †. 1406. Gregorius XII. 1415. danckt ab. Martinus V. †. 1431. Eugenius IV.
1433.	†			

A. C.	Könige in Portugall.	Castilien.	Kayser.	Päbste.
1433.	EDUARDUS.	Johannes II.	Sigismundus †. 1437. Albertus II.	Eugenius IV.
1438.	†.			
	ALFONSUS V,	†. 1454. Henricus IV. †. 1474. Ferdinandus Catholicus & Isabella.	†. 1439. Fridericus III.	†. 1447. Nicolaus V. †. 1455. Callistus III. †. 1458. Pius II. †. 1464. Paulus II. †. 1471. Sixtus IV.
1481.	†.			
	JOHANNES II.	Spanien. Ferdin. Cathol.	†. 1493. Maximilianus I.	†. 1484. Innocentius VIII. †. 1492. Alexander VI.
1495.	†.			
	EMMANUEL.	†. 1516. Carolus I. (V.)	†. 1519. Carolus V.	†. 1503. Pius III. †. Julius II. †. 1513. Leo X. †. 1521.
1521.	†.			

	JOHANNES III.			Hadrianus VI. †. 1523. Clemens VII. †. 1534. Paulus III. †. 1549. Julius III. A. 1550. †. 1555.
		1556. danckt ab.	1556. danckt ab.	Marcellus II. †.
1557.	†.	Philippus II.	Ferdinandus I.	Paulus IV.
	SEBASTIANUS.	Philippus II.	† 1564. Maximilianus II. †. 1576.	†. 1559. Pius IV. †. 1566. Pius V. †. 1572. Gregorius XIII.
1578.	†.		Rudolfus II.	
	HENRICUS Cardinalis.	Philippus II.	Rudolfus II.	Gregorius XIII.
1580.	†.			

A. C.	Vereinigung mit Spanien.	Kayser.	Päbste.
1581.	PHILIPPUS II. (I.)	Rudolfus II.	†. 1585. Sixtus V. †. 1590. Urbanus VII. †. Gregorius XIV. †. 1591. Innocentius IX. †. Clemens VIII.
1598.	†.		
	PHILIPPUS III. (II.)	†. 1612. Matthias †. 1619. Ferdinandus II.	†. 1605. Leo XI. †. Paulus V. †. 1621. Gregorius XV.
1621.	†.		
1640.	PHILIPPUS IV. (III.) REVOLTE.	†. 1637. Ferdinand. III.	†. 1623. Urbanus VIII.

	Portugall.	Spanien.		
	JOHANNES IV.	Philippus IV.	Ferdinandus III.	†. 1644. Innocentius X. †. 1655. Alexander VII.
1656.	†.			
	ALFONSUS VI.	†. 1665. Carolus II.	†. 1657. Leopoldus. 1658.	†. 1667. Clemens IX.
1668.	abgesetzt.			
	PETRUS II.	†. 1700. (Philippus V.) Carolus III.	†. 1705. Josephus.	†. 1669. Clemens X. †. 1676. Innocentius XI. †. 1689. Alexander VIII. †. 1691. Innocentius XII. †. 1700. Clemens XI.
1706.	†.			
	JOHANNES V.	Carolus III. (Philippus V.)	†. 1711. Carolus VI.	Clemens XI.

Der II. PERIODUS.
Von dem Anfang des Königreichs/ bis auf das INTERREGNUM.

HENRICUS.

Graf von Portugall. von 1094. biß 1112.

Er war ein gebohrner Hertzog von Burgund / aus Königlichen Frantzösischen Geblüte; kam aber ohngefehr An. 1080 als seines Vaters Schwester Constantia an den König Alfonsum VI. von Castilien und Leon verheyrathet wurde/ nach Spanien/ und hielte sich in denen Kriegen wieder die Maurer so wol/ daß dieser König ihm An. 1093. seine Princeßin Theresiam zur Ehe gab/ und ihn zugleich obgedachter massen zum Gouverneur von Portugall machte.

Diese Theresia war eigentlich keine unächte Tochter; sondern ihre Mutter Ximena war erstlich Alfonsi VI. rechte Gemahlin / ward aber wegen naher Anverwandschafft von demselben durch den Pabst geschieden.

Als der König Alfonsus VI. An. 1109. ohne männliche Erben starb/ waren nur zwey Princeßinnen vorhanden; URRACA, die Aelteste aus rechter Ehe/ die an den König in Arragonien Alfonsum sich verheyrathete/ aber auch bereits von ihrem vorigen Gemahl Raymundo

von

von Gallicien einen Sohn/ Nahmens Alfonsum, hatte; und THERESIA, unseres Henrici Gemahlin.

Nun machte zwar Alfonsus VI. ein Testament/ Krafft deßen Urraca und ihr Gemahl Alfonsus von Arragonien/ in Castilien und Leon succediren; ihr Sohn Alfonsus aber Gallicien; und die andere Tochter Theresia nebst ihrem Gemahl Henrico Portugall haben solte.

Allein es gab nach seinem Tode grosse Troublen/ welche endlich dahin ausschlugen/ daß Alfonsus der Urracæ Sohn/ Herr von Castilien/ Leon und Gallicien; Henricus aber Herr von Portugall verbliebe.

ALFONSUS I.

Erster König in Portugall.

von 1112. bis 1185.

Als sein Vater starb / war er ein Kind von zwey Jahren/ und stunde unter der Vormundschafft seiner Mutter Theresiæ. Diese aber verheyrathete sich zum zweytenmahl an Ferdinandum Perez de Trava, einen Grafen; und suchte Alfonsum ihren Sohn von der Succession auszuschliessen/ und solche dem neuen König von Castilien Leon und Gallicien / Alfonso VII. in die Hände zu spielen. Als aber unser Alfonsus I. erwuchs/ ergriff er die Waffen/ schlug Alfonsum VII und bekam seine Mutter gefangen. Jedoch kam Alfonsus VII. wieder

mit grosser Macht über ihn/ und zwang ihn/ daß er ein Vasall von Leon zu seyn versprechen muste; Portugall aber ward ihm gelassen.

Die folgende Zeit führte unser Alfonsus I. mit denen Mauris beständige Kriege; und kam es An. 1139. bey Ourique zu einer gar harten Schlacht. Alfonsus I. aber gab vor/ Christus wäre ihm des Nachts erschienen/ und hätte ihm nicht allein den Sieg versprochen/ sondern auch befohlen den Königlichen Titel anzunehmen. Dieses machte seine gantze Armee dergestalt muthig/ daß sie ihn alsobald vor einen König ausriefen/ hierauf die Maurer behertzt angriffen/ und totaliter schlugen.

Von solcher Zeit an führte Alfonsus I. den Titel eines Königs von Portugall. Der König in Castilien Alfonsus VII. aber war damit nicht zu frieden/ weil er behauptete/ daß er sein Vasall seye; und schickte nicht allein einen Gesandten nach Rom/ damit der Pabst den neu-angenommenen Königlichen Titel nicht confirmiren solte/ sondern überzog auch Alfonsum I. mit Krieg. Er ward aber geschlagen/ und genöthiget/ denselben vor einen König zu agnosciren/ und der Streit wegen dem Lehens Nexu ward der Päbstlichen Decision anheim gestellet.

Es verzog sich aber gantzer 40. Jahre/ biß der Pabst die Sache ausmachte; und entstunde in währender Zeit ein neuer Krieg zwischen Portugall und Leon/ darinnen Alfonsus I. gefangen ward. Es ist aber von der Prætension wegen

dem

dem Lehens-Nexu in dem Frieden nichts gedacht worden/ sondern Ferdinandus von Leon begnügte sich damit/ daß Alfonsus I. die Oerter/ so er in währendem Krieg eingenommen/ restituirete.

Endlich Anno 1179. beståttigte der Pabst Alexander III. dem König Alfonso I. seine neu angenommene Würde/ und nahm das Portugiesische Reich in seine Protection. Dahingegen hatte Alfonsus I. vor sich und seine Nachkommen versprochen/ alle Jahr dem Påbstlichen Stuhl zwey Marck Goldes Zinß zu bezahlen.

Kurtz darauf A. 1181. ward ein solenner Reichstag zu Lamego gehalten/ und der König nach allen Ceremonien gekrönet/ auch unter andern wegen der Succession in dem Reich Gesetze abgefasset/ die noch heut zu Tage gelten.

Dieser König hat denen Mohren fast gantz Portugall bis an Algarbien abgenommen. Darbey hat er sich mit der Clerisey so wol zu stellen gewust/ daß er biß diesen Tag privatim als ein Heiliger geehret wird.

SANCTIUS I.

König in Portugall.

von 1185. bis 1211.

Er hatte mit dem Pabst und mit der Clerisey in dem Reiche viel zu schaffen.

Der Streit mit dem Pabst betraf den jährlichen Zinß/ und ein Neben-Geschencke/ so Alfonsus I. dem Pabst wegen Beståttigung der Königlichen Würde versprochen hatte. Von die-

sem letzteren wolte Sanctius I. nichts wissen; der Pabst aber erwieß ihm solches mit der eigenen Handschrifft seines Vaters.

Der Streitigkeiten des Königs mit der Geistlichkeit in dem Lande nahme sich der Papst auch an. Solche entstunden theils wegen der Kirchen-Freyheit/ theils weil der Bischoff zu Porto in seiner Dioceß auch prætendirte Weltlicher Herr zu seyn/ theils weil dieser Bischoff sich weigerte/ dem König die gebührende Auffwartung zu machen/ als der Cron Printz vor erhaltener Päbstlichen Dispensation sich mit einer Princeßin/ die ihm in dem vierdten Grade verwand war/ vermählete. Weil nun der König den Bischoff hierauf gefangen setzte/ dräuete der Pabst mit der Excommunication. Der König aber gab dem Pabst auch derbe Worte/ daß dieser sich nicht getrauete/ den Bann würcklich ergehen zu lassen. Der König starb auch bald hernach.

Er hat An. 1189. die Stadt Sylves in Algarbien denen Mohren abgenommen.

ALFONSUS II.

von 1211. bis 1223.

Der vorige König hatte in dem Testament seinen Töchtern einige Schlösser vermacht/ die sie nunmehro mit völliger Souveraineté besitzen wolten. Ihr Bruder aber/ dieser Alfonsus II. wolte solches nicht leiden/ da that ihn der Pabst in den Bann/ und der König von Leon kam den

Schwe-

Schwestern zu Hülffe. Alfonsus II. aber kehrte sich nichts daran/ und nahm die Schlößer mit Gewalt ein. Die Sache ward auch nachmals in faveur des Königs verglichen.

Aber bald darauf entstund ein neuer Streit mit dem Pabst wegen der Kirchen-Freyheit/ deßwegen der König abermal in den Bann gethan ward/ und auch von demselben nicht loß kame/ so lange er lebte. An. 12 7. hat Alfonsus II. die Stadt Alcacer do sal denen Mohren abgewonnen.

SANCTIUS II.

von 1223. bis 1246.

Unter diesem König wurde der Streit mit dem Pabst wegen der Kirchen Immunität so hefftig fortgesetzet/ daß endlich der Pabst nebst der Clerisey den König solenniter absetzten/ und dessen Bruder Alfonsum, der sich in Boulogne bey seiner Gemahlin aufhielte/ auf den Thron brachten; der sich aber nicht König/ sondern nur Regenten nennte.

Sanctius II. hatte zwar noch eine starcke Parthey in dem Reich; auch nahm sich der Infant von Castilien seiner an/ und der Pabst schickte eine Commission, die Sache gütlich abzuthun; aber Sanctius starb darüber.

ALFONSUS III.

von 1246. bis 1279.

Wie er auf den Thron gekommen/ ist bereits gedacht. Er führte aber den Streit mit dem

Pabst wegen der Kirchen-Freyheit und weltlichen Ober-Gerichtbarkeit der Stiffter Braga und Porto mit grosser Hertzhafftigkeit fort/ und ward der Streit auch bey seinem Leben nicht ausgemacht/ obgleich der Pabst mit Bann-Stralen feuerte.

Sonst ist höchst merckwürdig/ das unter diesem König ein Streit wegen Conquetirung des Königreichs Algarbien entstanden/ der endlich dergestalt gütlich beygeleget ward/ daß das Königreich Algarbien eigenthümlich bey Portugall verbleiben/ der König Alfonsus X. in Castilien aber auf Lebens-Zeit die Nutzniesung davon haben solte.

Der König Alfonsus X. trat nach der Zeit den Usum fructum von Algarbien an des Königs Alfonsi III. von Portugall seinen Cron-Printzen Dionysium, weil er mit seiner Tochter gezeuget worden/ und also sein Enckel war/ ab; mit dem Beding/ daß derselbe ihm darvor/ so lang er lebte/ mit funfftzig Lantzen zu Hülffe kommen solte/ wann er es begehren würde.

Aber auch diese Verbindlichkeit ward nachgehends wieder nachgelassen/ und also gantz Algarbien ohne einige Last an Portugall cediret.

DIONYSIUS.

von 1279. bis 1325.

Unter diesem König sind endlich An. 1289. die alte Streitigkeiten mit dem Pabst und der Clerisey im Reich gütlich abgethan und verglichen worden.

Zu seiner Zeit entstunde ein grosser Successions-Streit in Castilien/ welchen sich dieser König dergestalt wol zu Nutzen machte/ daß er viele Städte von Castilien davon trug.

Hingegen hatte er auch nach diesem zu Hause Verdrießlichkeiten. Dann seine Gemahlin war die heilige Elisabeth. Die war den natürlichen Printzen Alfonso Sanctio todfeind/ weil ihn der König mit einer Maitresse gezeuget hatte und hetzte den Cron-Printzen an/ daß er wieder den Vater öffentlich rebellirete/ mit dem Vorgeben/ als suchte er ihn von der Succession auszuschliessen. Es konnte auch der König nicht ehe Ruhe bekommen/ biß der natürliche Printz gar aus dem Reich sich entfernete.

Sonst hat Dionysius Portugall sehr löblich regieret/ und ist sein Gedächtnüß noch biß auf den heutigen Tag daselbst in solchem Werth/ daß man im Sprichwort zu sagen pflegt: Dionysius konnte machen was er wolte. Er hat auch am allerersten unter allen Königen eine Flotte auf der See gehalten.

ALFONSUS. IV.

Von 1325. biß 1357.

Weil er den Haß gegen seinen natürlichen Bruder nicht ablegte/da er bereits König worden/ sondern demselben alles was ihm der Vater geschenckt/abnahm; ergriff dieser die Waffen/ und zwang ihm mit Hülffe des Königes in Castilien/

 daß

daß er sich mit ihm aussöhnen / und ihm das seinige restituiren muste.

Nicht lange hernach entstund ein Unwillen zwischen Portugall und Castilien / weil Alfonsus IV. die Heyrath seines Sohnes Petri mit der Castilianischen Princeßin Blanca dem Versprechen gemäß nicht erfüllen wolte / sondern vielmehr eine andere Heyrath mit eines malcontenten Printzen von Castilien Tochter Constantia vor hatte; dannenhero der König Alfonsus XI. von Castilien diese Constantiam nicht aus dem Reich lassen wolte. Endlich ward doch die Sache in faveur des Königs in Portugall verglichen.

Auf die letzt hatte Alfonsus IV. mit seinem Sohn Petro Verdruß. Dann weil er Agnes de Castro, eine vornehme Adeliche Dame / so derselbe heimlich zur Gemahlin genommen / umbringen lassen / ward der Printz dergestalt darüber entrüstet / daß er einen offentlichen Aufstand erregte / doch aber endlich sich wieder befriedigen ließ.

PETRUS. I

Von 1357. biß 1367.

Er straffte gleich bey dem Antritt seiner Regierung die Mörder seiner Gemahlin Agnes de Castro mit der grösten Schärfe / ließ auch den Leichnam derselben Königlich und mit allem ersinnlichen Pomp begraben / und that mit einem Eyde kund / daß sie seine rechte Gemahlin gewesen.

Er

Er war ein solcher eiferiger Handhaber der Gerechtigkeit / daß man seine Regierung die güldene Zeit nennte / und von ihm sagte: das er entweder niemals hätte gebohren werden / oder niemals sterben sollen. Der Zunahme Crudelis aber wird ihm mit Unrecht beygeleget.

FERDINANDUS.

Von 1367. biß 1383.

Weil zu seiner Zeit der König Petrus Crudelis in Castilien ohne männliche Erben starb / so machte dieser Ferdinandus auf die Erbfolge Prætension, weil seine Groß-Mutter Beatrix eine Princeßin von Castilien gewesen / wegen welcher er Constantiæ, der Tochter des letzten Königs Petri Crudelis, und seinem natürlichen Sohn Henrico wolte vorgezogen seyn.

Allein der Krieg ward so unglücklich geführet / daß Ferdinandus in den Frieden auf allen Anspruch renunciren / und versprechen muste / Henrici Nothi Tochter zu heyrathen. Er hielte aber dieses Versprechen nicht / sondern hieng sich vielmehr an eine Maitresse Nahmens Eleonora, die er ihrem Mann von der Seite weggerissen / und nahm sie zu seiner Gemahlin. Ja / als er hörte / daß der Hertzog von Lancaster / der die obgedachte Constantiam zur Ehe hatte / seine Prætension auf Castilien auch ausführen wolte / machte er mit demselben Bündnüß. Henricus Nothus aber kam ihm zuvor / fiel mit grosser Gewalt in Portugall ein / und zwang Ferdinan-

dum zum andernmal Friede zu machen/ und auf seine Prætension verzicht zu thun. Sobald aber Henricus Nothus starb/ brach Ferdinandus den Frieden abermahl/ und bekriegte dessen Sohn Johannem, in Compagnie mit dem Hertzog von Lancaster. Ehe man sichs aber versahe/ machte er wiederum Friede mit demselben/ gab ihm seine Tochter Beatrix, die er mit der obgedachten Eleonora gezeuget/ zur Gemahlin/ und verordnete/ daß/ wann er sterben würde/ der künfftige Sohn von dieser Ehe ihm succediren solte.

An diesem letztern war bloß die Herrschafft der Eleonoræ, Schuld. Dann damit sie die rechtmäßige Cron-Erben/ so des Königs Ferdinandi Brüder waren/ ausschliessen/ und hingegen ihre Tochter Beatrix auf den Thron bringen möchte/ hatte sie schon vorhero durch ihre Verläumdungen es dahin gebracht/ daß sich die Printzen aus dem Reich entfernen/ und nach Castilien retiriren musten. Und damit auch der König in Castilien mit der Zeit nicht ihre Parthey nehmen möchte/ beredete sie Ferdinandum, ihm ihre Tochter Beatrix beyzulegen/ und die Kinder aus solcher Ehe zu seinen Successoren zu ernennen; Mitlerweile aber/ biß aus dieser Ehe Kinder erfolgten/ solte sie/ Eleonora, wann Ferdinandus verstürbe/ das Regiment in Portugall führen. Und in diesem Zustande starb Ferdinandus.

Der III. PERIODUS Von Dem INTERREGNO biß auf die CONJUNCTION mit Spanien.

INTERREGNUM

Von 1383. biß 1384. währt 1. Jahr.

ALs Ferdinandus starb / hatte der König Johannes in Castilien noch kein Kind mit der Beatrice gezeuget ; die beeden Brüder Ferdinandi hielten sich in dem Exilio in Castilien auf/ und wurden von dem König Johanne genau verwahret; Also führte Eleonora die Reichs-Verwaltung zu folge des letztern Friedens. Weil sie sich aber schon unter der vorigen Regierung bey den Unterthanen in Portugall verhaßt gemacht hatte / und noch jetzo solchen Haß vermehrete / indem sie mit einem Grafen von Andeira verbotene Liebe pflegte / und ihm alle Gewalt liesse / darneben auch die Portugiesen einen Abscheu vor der Castilianer Regieruug hatten; so nahm der Ordens-Meister zu Avis, Johannes, der ein natürlicher Bruder des letztern Königs Ferdinandi war / Gelegenheit / nach der Crone zu streben.

Den Anfang hierzu machte er mit Entleibung des Grafen von Andeira, wormit er sich die Liebe

be des gemeinen Volckes in der Stadt Lißbonn dergestalt zuwandte / daß als die Königin Eleonora sich hierauf nach Alemquer retirirte / er alsobald zum Regenten des Reichs ausgeruffen ward.

Es war aber der gröste Theil des Adels und viele andere Unterthanen noch nicht auf seiner Seite. Die Königin rief auch den König in Castilien zu Hülffe / welcher alsobald ankam / und Lißbonn belägerte. Weil er sich aber mit der Königin selbst veruneinigte / und die Pest unter seine Armee kam / muste er die Belägerung aufheben / und sich unverrichteter Dingen wieder wegmachen.

Hierauf fiel das gantze Reich dem Ordens-Meister Johanni zu / welcher alsobald einen Reichs-Tag zusammen berufte / und es also kartete / daß er von den meisten Stimmen zum König ausgeruffen ward.

JOHANNES I. NOTHUS.

Von 1385. biß 1433.

Anfänglich hielten es noch viele Portugiesen mit dem König in Castilien; es bekam auch dieser Hülffe von Franckreich. Im Gegentheil aber stunden die Engelländer unserm Johanni bey / welcher A. 1385. einen unvergleichlichen Sieg bey Aliubarotta über die Castilianer erhielte / der noch biß auf den heutigen Tag jährlich gefeyret wird.

Nach

Nach dieser Schlacht unterwarff sich endlich gantz Portugall dem neuen König Johanni Notho. Dieser rief auch im folgenden Jahr den Hertzog von Lancaster aus Engelland zu Hülffe/ und machte demselben Hoffnung zu der Castilianischen Crone / auf die er noch von voriger Zeit her prætendirte. Der Hertzog kam auch an. Weil aber inzwischen die Frantzosen in Engelland große Troublen erregten / muste er Friede machen. Johannes Nothus führte den Krieg noch eine zeitlang allein wieder Castilien fort / biß endlich an. 1411. ein ewiger Friede geschlossen wurde.

Als nun Johannes Ruhe hatte/ nahm er an. 1415. denen Mohren in Africa die Vestung Ceuta weg; so der erste Anfang der Portugiesischen Conqueten ausser Landes war. Sein Printz Henricus legte hernach das Fundament zu denen nachfolgenden / und insonderheit zu der Entdeckung von Ost-Indien. Dann es war ein gelehrter und in Mathematischen Wissenschafften sehr erfahrner Herr/und entdeckte durch Schiffe zuerst die Insel Madera, hernach die West-Seite von Africa biß fast an Guinea, davon man sonst nichts gewußt hatte.

Sonst kan man von Johanne I. noch mercken/ daß er die Æram Hispanicam abgeschafft / und die Zeit-Rechnung von Christi Geburt am ersten in Portugall angenommen; wie auch / daß er das Jus Civile Justinianæum in Portugall eingeführet; deßgleichen / daß er wegen seiner guten

ten Qualitäten und weil er das Reich von dem Castilianischen Joch befreyet / Rex bonæ memoriæ genennet wird.

EDUARDUS.

Von 1433. biß 1438.

Er regierte nicht länger als fünff Jahr / und starb an der Pest.

Bald nach dem Antritt seiner Regierung belägerten die Mohren in Africa Ceuta wieder; Dannenhero giengen die Brüder des Königs dahin / um dieselbe darvor wegzuschlagen. Es lief aber diese Expedition so unglücklich ab / daß der eine Bruder Ferdinandus gefangen wurde / und versprechen muste / Ceuta vor seine Ranzion zu verschaffen. Weil aber der König und die Reichs-Stände diese Vestung nicht verliehren wolten / muste der gute Printz in der Gefangenschafft bleiben / darinnen er auch nach der Zeit gestorben ist.

Eduardus hat von dem Pabst die Erlaubnüß erhalten / sich crönen und salben zu lassen.

Er hat auch am ersten aufgebracht / daß der Cron-Erbe in Portugall jederzeit den Nahmen eines Printzen führet / die andern Söhne aber Infanten genennet werden.

ALFONSUS V.

Von 1438. biß 1481.

Als er dem Vater succedirte / war er ein Printz von 6. Jahren / und führte anfangs die

Mut-

Mutter die Vormundschafft. Sie ward aber von denen Printzen / des Alfonsi V. Vaters Brüdern / verdrungen / und der eine davon Petrus, Hertzog von Coimbra, von den Reichs-Ständen zum Vormund verordnet. Aber auch dieser wurde von seinen übrigen Brüdern deßwegen angefeindet / welche Feindschafft währete biß Alfonsus V. selbst die Regierung antrate; da dann die Feinde des Hertzogs nicht nachliessen / biß sie ihn in Ungnade brachten. Wie er sich nun mit einigen seiner Freunde / und einer kleinen Garde nach Hof begeben wolte / um sich zu entschuldigen / wurde ihm eine gantze Armee entgegen geschickt / die ihn mit allen seinen Leuten massacrirte. Es kam aber nachgehends seine Unschuld an Tag / und ward sein Leichnam auf das prächtigste zur Erden bestattet.

Unter Alfonsi V. Regierung ward nicht allein von dem obgedachten Printzẽ Henrico die Küste von Guinea entdecket / und von dem Pabst alle bereits erfundene / und noch hinkünfftig zu erfindende Länder dem Königreich Portugall geschencket; sondern Alfonsus V. nahm selbst in der Barbarey die Vestungen Alcacer Seguer, Anafa, Tanger und Arzilla ein / und nennte sich im Titul einen König von beeden Algarbien.

Er hatte auch vor / einen Creutz-Zug nach dem gelobten Lande zu thun / und bekam zu dem Ende von dem Pabst eine Bullam Cruciatam. Ob nun gleich der Zug nicht von statten gieng / so

so hatte doch der König deßwegen Müntzen schlagen lassen/ denen er den Nahmen Cruzade von der Creutz-Bulle gegeben/ welcher Nahme noch biß auf den heutigen Tag währet.

Zu seiner Zeit starb der König Henricus IV. von Castilien ohne männliche Erben/ und hinterließ nur eine Tochter Johannam, und eine Schwester Isabellam. Weil sich nun Alfonsus V. mit der Tochter verlobte/ und Ferdinandus von Arragonien die Schwester heyrathete/ beede aber auf Castilien prætendirten/ so entstund ein großer Krieg deßwegen/ welcher vor Alfonsum V. gar unglücklich ablief/ daß er endlich gezwungen ward/ Friede zu machen/ und Castilien dem König in Arragonien zu überlassen.

JOHANNES II.
Von 1481. biß 1495.

Sein erstes Werck nach angetretener Regierung war/ daß er die große Gewalt des Adels unterdrückte. Und weil das Hauß Braganza am mächtigsten unter allen war/ auch sich am meisten wiedersetzte; ward der Hertzog dieses Nahmens öffentlich enthauptet/ und viele andere aus dem Reich ins Exilium gejaget. Als aber nichts destoweniger der Hertzog von Viseo, des Königs nächster Vetter und Schwager/ mit der Noblesse von neuem conspirirete/ erstach ihn der König mit eigener Hand/ und machte dardurch aller Unruhe ein Ende.

Nächst

Nächstdiesem war er auf dem Flor der Commercien und Erweiterung der Conqueten über dem Meer bedacht. Auf Guinea ließ er ein Fort bauen; auf Congo setzte er auch festen Fuß / und schickte nicht allein zu Lande durch Africam eigene Leute / um Ost-Indien zu entdecken / sondern ließ auch zu gleichem Ende eine Flotte ausrüsten / um zur See einen Weg dahin zu erfinden. Er starb aber / ehe er solches zu Werck richtete.

Eben dazumal entdeckte Columbus auch Americam; deßwegen ein Streit zwischen Castilien und Portugall entstunde / welcher aber endlich in der Güte dergestalt verglichen / und der Vergleich vom Pabst bekräfftiget wurde / daß man das große Welt-Meer vermittelst einer durch die Polos in Gedancken gezogenen Linie in zwey Theile entscheiden / und davon den Theil gegen Osten zu Portugall / den Theil gegen Westen aber zu Castilien rechnen solte. Es ist aber die würckliche Gräntz-Scheidung niemals vorgenommen worden / und sind dannenhero unter denen folgenden Königen neue Streitigkeiten entstanden.

Als Ferdinandus und Isabella alle Juden aus Castilien und Arragonien verjagten / nahme solche Johannes II. in Portugall auf / mit dem Beding / daß sie in gewisser Zeit wieder aus dem Lande ziehen solten. Wie sie aber abreisen wolten / ward ihnen so viel Drangsal angethan /

daß sie lieber im Lande bleiben / und Sclaven werden wolten.

EMMANUEL.

Von 1495. biß 1521.

Mit dem Antritt seiner Regierung schenckte er denen Juden die Freyheit. Sobald er sich aber A. 1497. mit der Castilianischen Printzeßin Isabella verheyrathete / nahm er ihnen dieselbe wieder / und zwang sie die Christliche Religion anzunehmen.

Aus dieser Heyrath solte die Vereinigung von gantz Spanien folgen. Es ward auch ein Printz gebohren / Nahmens Michael, welchem schon zum Voraus von Portugall / Castilien und Arragonien gehuldiget wurde. Er starb aber als ein Kind / und dardurch war das Absehen zu Wasser.

Nach diesem so ließ sich Emanuel die unter dem vorigen König bereits vorgehabte Entdeckung von Ost-Indien angelegen seyn / und schickte die erste Flotte unter Vasco de Gama dahin an. 1497. welche nach zwey Jahren wieder kam / und allen erwünschten Succeſs gehabt hatte. Hierauf ward die zweyte Flotte an. 1500. unter Petro Alvaro Caprali abgeschickt / welcher durch Sturm an Brasilien getrieben wurde; hernach seine Reise nach Ost-Indien fortsetzte / und glücklich wieder zurücke kam. Nach diesem Versuch / weil man sahe wie vortheilhafftig der Han-

Handel mit Ost-Indien seyn würde / schickte Emanuel eine starcke Krieges-Flotte unter dem großen See-Helden Alfonso de Albuquerque dahin / welcher überall Vestungen erbauete / die Heydnischen Könige sich unterwarffe / und den Portugiesischen Nahmen in der gantzen Welt berühmt machte. Ja es kamen die Portugiesen mit ihren Schiffen biß an die Moluckische Inseln; wegen welcher aber mit Castilien ein Streit entstund / als Ferdinandus Magellanus, der an dem Portugiesischen Hofe disgustiret worden / zu dem Käyser Carolo V. übergieng / und ihm weiß machte / daß diese Inseln krafft des ehemahligen Vergleichs und der Päbstlichen Bulle zu West-Indien gehöreten.

Die Venetianer und Türcken waren auch mit dem großen Glücke der Portugiesen nicht zu frieden / weil ihnen an dem Commercio großer Eintrag geschahe. Allein Emanuel machte Bündnüße mit dem König in Abißinien und Persien / und setzte sich so feste / daß jene nichts ausrichten konnten.

Inzwischen ist aus Ost-Indien / Brasilien / und Africa so großer Reichthum nach Portugall gekommen / daß mehr Gold als Silber / mehr großes als kleines Geld unter den Leuten war / und man um deßwillen die Regierung Emanuelis nur die güldene Zeit zu nennen pfleget.

In der Barbarey hat Emanuel auch beständige Kriege geführet / und dardurch allezeit geübte und behertzte Soldaten auf den Beinen ge-

habt; wie dann dazumal die Portugiesen unglaubliche Tapfferkeit und glorieuse Thaten von sich blicken lassen.

JOHANNES III.

Von 1521 biß 1557.

Unter diesem König haben die Ost- und West-Indischen Commercia mit grosser Glückseeligkeit continuiret; wiewol auch der Portugiesen Ansehen in Indien etlichemal zu wancken angefangen / theils weil sie mehr auf die Handlung als auf den Krieg sich applicirten / theils weil die Indianer die Kriegs-Künste allgemach von ihnen ablernten. Der Türck rüstete an. 1538. eine mächtige Flotte aus / und wolte den Portugiesen mit Hülffe des Königs von Cambaja, ihre Haupt-Vestung Diu wegnehmen. Er ward aber geschlagen.

Wegen der Moluckischen Inseln brach der Streit mit Castilien völlig aus; Weil aber Carolus V. bey seinen vielen Kriegen Geld benöthiget war / so verkauffte er an. 1529. seinen Anspruch an Portugall.

Eben zu der Zeit kam der Jesuiter-Orden auf / welchen Johannes III. unter allen Königen am ersten in Portugall aufnahm / und mit gutem Nutzen in Indien gebrauchte / massen durch die Jesuiten fast gantz Japan nach und nach zum Christlichen Glauben und zugleich unter Portugiesische Gewalt gebracht worden.

Nechst

Nechst dem hat auch Johannes III. die Inquisition in Portugall/ und zu Goa in Ost-Indien eingeführet.

In der Barbarey sind die vornehmsten Plätze biß auf Tanger, Ceuta und Mazagan von denen Mohren wieder eingenommen worden.

SEBASTIANUS.

Von 1557. biß 1578.

Er war ein Kind von drey Jahren / als er Johanni III. seinem Groß-Vater succedirete. Sein Vormund war der Cardinal Henricus, seines Groß-Vaters Bruder / und die Auferziehung ward den Jesuiten anvertrauet / welche ihn elendiglich erzogen. Dann sie brachten ihm einen solchen Abscheu wieder alles Weibes-Volck / einen solchen unmäßigen Religions-Eiffer / eine solche unanständige Submission gegen den Pabst / und einen solchen capricieusen und wilden Sinn bey / daß er mehr einem Pfaffen als König an Sitten gleich kam.

Er war nebst dem abgelebten Cardinal Henrico der einige von dem Königlichen Stamm / und doch wolte er nicht heyrathen / man mochte ihm vorstellen was man wolte.

Seine Devotion gegen den Pabst ist daraus abzunehmen / weil er den Titel Obedientissimus erwehlte / und denselben höher als Catholicus und Christianissimus hielte.

Aus unmäßiger Begierde die Päbstliche Religion auszubreiten wolte er anfangs selbst eine

Reise nach Ost-Indien thun. Endlich ließ er sich zu einem Zug nach Africa bereden. Nun geschahe es eben damals/ daß in der Barbarey ein Zwist unter denen Mohren entstunde/ indem Muley Mahomet, König von Marocco von seines Vaters Bruder Muley Malucco vom Thron gestossen worden/ und Sebastianum von Portugall um Hülffe ersuchte. Dieser nahm die Gelegenheit an/ und weil er gedachte die gantze Barbarey zu conquetiren/ kam er mit einer großen Armee in eigener Person dahin. Es lief aber die Sache so unglücklich/ daß A. 1578. den 4. Aug. die Portugiesische Armee nicht allein totaliter geschlagen/ sondern der König Sebastian selbst getödtet wurde.

HENRICUS.

Von 1578. biß 1580.

Die Consternation in Portugall nach dem Tode Sebastiani war unaussprechlich. Henricus war ein alter/ abgelebter Herr von 67. Jahren/ der zum Uberfluß zum regieren gantz ungeschickt war. Weil man nun wol sahe/ daß mit ihm nächstens der Stamm aussterben würde/ so meldeten sich die Prætendenten häuffig an.

Solche waren 1) Philippus II. König in Spanien/ weil er von des Königs Emanuels Kindern der ältesten Tochter männliche Erbe war. 2) Der Hertzog von Savoyen/ weil er nach

nach Philippo II. das nächste Recht zu haben verlangte. 3) Der Hertzog von Parma, weil er von der ältesten Tochter des letzten Sohnes Emanuelis entsprossen. 4) Johannes Hertzog von Braganza wegen seiner Gemahlin / welche der ältesten Tochter des letzten Sohns Emanuelis, und einen Grad näher als der Hertzog von Parma, auch er unter allen Prætendenten der eintzige Einheimische / nebst Antonio, war. 5) Antonius, Prior von Crato, ein unächter Sohn Ludovici eines Sohnes Emanuelis, weil er vorgab / aus rechter Ehe gebohren zu seyn. Endlich kam noch 6) die Catharina de Medicis, verwittibte Königin in Franckreich / mit einer alten ungegründeten Prætension von denen Zeiten des Königs Alfonsi III. herbey / und behauptete / daß sie von demselben aus erster Ehe entsprossen / und alle bißherige Könige in Portugall Usurpateurs gewesen; wiewol ihr Absehen nur war / Philippo II. von Spanien Hindernüß zu machen.

Henricus stellte hierauf einen förmlichen Succeßions-Proceß an / welcher auf einem öffentlichen Reichs-Tag solte ausgemacht werden / deßwegen 11. Richter ernennet wurden / die den Ausspruch thun solten. Darneben benennte man 5. Adeliche Personen / zu Reichs-Verwaltern / im fall Henricus vor Außgang der Sache sterben solte.

Das erste war / daß Henricus aus einem Privat-Haß Antonium, Prior von Crato, al-

sobald vor unächt und inhabil zur Succession erklärete / und gar aus dem Reich verbannete. Hernach mochte er wol anfänglich vor den Hertzog von Braganza am meisten geneigt seyn. Aber der König Philippus II. von Spanien brachte auf die letzt durch den Beicht-Vater Henricum dergestalt auf seine Seite / daß dieser einen neuen Reichs-Tag beruffen ließ / und darauf proponirte / man möchte sich in der Güte mit Philippo II. vergleichen und sich ihm unterwerffen. Doch indem man darüber disputirte / starb Henricus, und ließ das Reich in der grösten Verwirrung.

Der IV. PERIODVS
Von
Der CONJUNCTION mit Spanien biß zur REVOLTE.

CONJUNCTION
Mit Spanien 1580.

NAch dem Tode des Königs Henrici traten die obgemeldten fünff Reichs-Verwalter die Regierung an. Sie waren aber unter sich selbst uneinig / und der gröste Theil dem König Philippo II. in Spanien beygethan.

Antonius, Prior von Crato, hatte die Liebe

des

des Volckes/ und ward zu Santaren und Lißbonn von demselben zum König ausgeruffen. Allein der meiste Adel und die Geistlichkeit war von Philippo II. bestochen; und was das vornehmste war/ so hatte Philippus eine auserlesene Armee von 20000. Mann bey der Hand/ die der alte Hertzog von Alba commandirte. Mit dieser war er kaum in Portugall gedrungen/ so hatte sich gantz Alentejo ihm gutwillig unterworffen. Antonius wolte sich zwar bey Lißbonn zur Wehre setzen; aber er hatte lauter zusammengeloffenes schlechtes Volck/ das nicht einmahl mit Gewehr genug versehen war. Also ward er von einem Ende zum andern getrieben/ biß er endlich aus dem Reich entflohe/ und das gantze Königreich Philippo II. sich unterwarffe.

Philippus II. ließ hierauf A. 1581. einen Reichs-Tag nach Tomar ausschreiben/ auf welchem er zwar dem Adel und übrigen Ständen viel versprach/ aber hernach wenig hielte; ja nicht einmal einen General-Pardon ertheilen wolte.

PHILIPPUS I. (II.)

König in Spanien und Portugall von 1581. biß 1598.

Unter allen Portugiesischen Ländern waren die Azorische Inseln die eintzigen/ welche sich Philippo nicht gutwillig unterwerffen wolten/ sondern die Parthey des Antonii hielten/ welcher auf

einer Frantzösischen Flotte A. 1582. selbst dahin kame. Allein Philippus schickte bald auch eine Flotte dahin/ welche das Glück hatte / die Frantzösische zu schlagen / worauf Antonius nach Franckreich zurücke gieng; und A. 1589. noch einmal mit einer Englischen Flotte einen Versuch that / und in Portugall anländete / in der Hoffnung starcken Zufall zu bekommen. Wie er aber sahe / daß niemand zulief / retirirte er sich wieder nach Franckreich / allwo er auch gestorben.

Ausser diesem hatte Philippus I. auch mit denen Pseudo Sebastianis grosse Verdrießlichkeiten. Dann weil von dem Tode des vormaligen Königs Sebastiani in Portugall / der in der Schlacht in der Barbarey geblieben / nur ein einiger Zeüge vorhanden war / und die Portugiesen einen unsäglichen Haß wieder das Castilianische Regiment hatten / so waren sie leichtlich zu bereden / daß Sebastianus noch lebe / und stunde der gemeine Pöbel durchgehends im Wahn / daß er sich an einem Orte heimlich aufhielte / und wegen seiner Sünden Busse thäte. Es funden sich dannenhero gar bald einige Betrüger / die sich vor Sebastianum ausgaben / aber ihren Betrug mit dem Leben bezahlen musten / weil die Spanier dieselbe allemal ertappten / ehe sie grosse Unruhe anstifften konnten.

Sonst hat Philippus I. die Portugiesen noch äusserlich in zimlicher Ruhe erhalten. Er hielte sich etliche Jahre zu Lißbonn auf / war gegen jeder-

jederman freundlich/ und versprach lauter güldene Berge. In den letzten Jahren aber seiner Regierung fiengen die Portugiesen schon an den Schaden des Spanischen Regiments zu empfinden. Dann es hatte der König Philippus um die Niederländer zu ruiniren / ihnen alles Commercium mit den Spanischen Provintzen verboten. Diese aber nahmen hierauf die Resolution, selber Schiffe nach Ost-Indien zu schicken/ welches ihnen auch dergestalt glückte/ daß sie mit reicher Ladung wieder nach Hause kamen/ welches bey ihnen den Appetit erregte/ die Portugiesische Conqueten an sich zu ziehen.

PHILIPPUS II. (III.)

von 1598. bis 1621.

Unter diesem König haben die Holländer die Moluckische Inseln denen Portugiesen weggenommen/ auch sonst an andern Orten Eintrag gethan. Die Engelländer halfen darzu/ daß der König in Persien Ormus wieder eroberte. Und die Frantzosen setzten sich auf Maranhon in Brasilien feste. Diß alles geschahe/ weil sie Feinde von Spanien waren.

PHILIPPUS III. (IV.)

von 1621. bis 1640.

Die Holländer nahmen unter diesem König fast alle Portugiesische Conqueten in Ost-Indien bis auf Ceylon und die Malabarische Kü

ſie weg. Sie verurſachten/ daß ſie aus gantz Japan verjagt wurden. Sie eroberten auch den halben Theil von Braſilien/ und nahmen in Africa Guinea ein.

Nebſt dieſem Unglück von auswärtigen Feinden kam den Portugieſen dieſes noch am ſchmertzlichſten vor/ daß die Spanier ſelbſt auf nichts als ihren Untergang bedacht waren. Dann weil ſie vor hatten/ Portugall in einen ſolchen Stand zu ſetzen/ daß es nimmermehr ſich von ihrem Joch abreiſſen möchte/ ſo hielten die Könige beſtändig die Maxime: daß ſie das Land arm machen müſten. Dannenhero lieſſen ſie nicht allein gerne geſchehen/ daß andere Nationen in Oſt- und Weſt-Indien das Portugieſiſche Commercium zerſtöreten/ ſondern ſie ſelbſt legten alle erdenckliche Contributionen auf die arme Unterthanen.

Nun geſchahe es unter Philippo III. (IV.) daß Catalonien revoltirete. Weil nun ohne dem noch einige von Adel/ inſonderheit aber das Hauß Braganza in Portugall waren/ dem man nicht trauete/ ſo boten die Spanier den Portugieſiſchen Adel wieder die Catalonier auf/ in der Meynung/ ſolchergeſtalt beede miteinander aufzureiben. Dem Hertzog von Bragantza ſtellte man auch allerley Fallſtricke/ und machte ihn auf die letzt zum Commendanten der Trouppen und Veſtungen/ in dem Abſehen ihn bey Gelegenheit in die Falle zu bekommen.

Allein die Sache lief gantz anders. Dann weil

weil der Portugiesische Adel/ unter dem Vorwand nach Catalonien zu gehen/ Gelegenheit hatte/ sich zu bewaffnen/ und zusammen zukommen; der Hertzog von Bragantza auch Krafft seiner neuen Charge in allen Vestungen und Plätzen herum reißte; so ward endlich unter denselben die Revolte abgeredet; und obgleich der zusammen geschwohrnen viel waren/ ist doch die Sache bis auf den letzten Augenblick geheim gehalten worden.

Den 1. Dec. An. 1640. ward solche zu Werck gerichtet/ und der Anfang mit dem Tode des Spanischen Staats-Secretarii Vasconcelos gemacht/ welcher der einige war/ so darbey ums Leben gekommen. Dann in dem Lande waren wenig Spanische Soldaten/ weil die Spanier in Catalonien und denen Niederlanden genug zu thun hatten. Die Portugiesische Unterthanen selbst aber waren alle der Spanischen Regierung todfeind. Und daher ist nicht zu verwundern/ daß in acht Tagen das gantze Königreich das Spanische Joch abgeschüttelt/ und Johannem, Hertzog von Braganza, zum König angenommen. Ja/ was noch in Africa/ in Ost- und West-Indien an Portugall gehörete/ folgte diesem Exempel nach/ und war keine Stadt/ als das einige Ceuta in Africa/ so denen Spaniern getreu verbliebe.

Der

Der V. PERIODUS.
Von der REVOLTE bis auf das gegenwärtige Jahr 1713.

JOHANNES IV.
von 1640. bis 1656.

ER war ein Enckel des obgedachten Johannis, Hertzogs von Braganza, welcher nach dem Tode des Königs Sebastiani Prætension auf die Crone gemacht hatte. Und dieses war die vornehmste Ursache/ warum ihn die Portugiesen nunmehro auf den Thron setzten.

Weil nun damals fast alle Potentzen in Europa Spaniens Feinde waren/ so agnoscirten sie diesen Johannem alsobald vor einen König von Portugall.

Mit Spanien aber hatte dieser König gleich nach dem Antritt der Regierung Krieg/ welcher jedoch sehr schläffrig geführet wurde/ weil die Spanier in Catalonien/ Italien / Teutschland und Niederland noch zu schaffen hatten/ und also gegen Portugall nicht viel ausrichten konnten.

Mit denen Holländern gab es auch grosse Streitigkeiten. Dann diese hatten unter der Spanischen Regierung die meiste Portugiesische Conqueten in Ost- und West-Indien an sich gebracht / und wolten nicht allein nichts wieder her-

herausgeben/ sondern ob sie gleich A. 1641. einen Stillstand auf zehen Jahr schlossen/ fuhren sie nichts destoweniger in den Feindseeligkeiten fort/ und nahmen noch weg/was sie konnten. Auf die letzt aber revangirten sich die Portugiesen auch/ und nahmen denen Holländern fast alles wieder/ was sie in Brasilien gewonnen hatten.

Des Königs Bruder Eduardus hatte das Unglück daß er eben üm diese Zeit in Teutschland dem Käyser dienete/ welcher ihn denen Spaniern zu gefallen arretirete/ und ihnen auslieferte/ die ihn hierauf nach Mäyland auf das Castell gefangen setzten/ da er auch endlich gestorben ist.

Der Pabst erzeigte sich gegen den neuen König sehr partheyisch. Dann er wolte denselben nicht einmal mit der Clausul sine præjudicio tertii vor einen König agnosciren. Weil nun auch solchergestalt die Bisthümer in Portugall nicht konten besetzet werden/ so war die Kirche daselbst in grosser Verwirrung/ und hatte Johannes IV. anfänglich gute Lust/ sich von dem Päbstlichen Joch loß zureißen. Wie sich aber die Inquisition darwider legte/ und der König selbst nicht Courage genug hatte/ schickte er sich zur Gedult/ und der Pabst gab nicht im geringsten nach.

Johannes IV. hat dem Cron-Printzen am ersten den Titel: Printz von Brasilien beygelegt.

AL-

ALFONSUS VI.

Von 1656. biß 1668.

Er war noch minderjährig / als sein Vater starb. Die Königliche Witwe führte dannenhero die Vormundschafft; weil sie aber eine regiersüchtige Dame war / so suchte sie Alfonsum auf lange Zeit von dem Regiment auszuschliessen / oder wenigstens darzu inhabil zu machen / damit sie jederzeit necessair bleiben möchte. Um deßwillen liesze sie ihn übel erziehen / mit liederlicher Gesellschafft umgehen / und prostituirte ihn / wo sie konnte. Als aber der König solches merckte / rieß er die Regierung / auf Einrathen seiner getreuen Minister, mit Gewalt an sich / und zwang die Mutter / die Vormundschafft / die sie ohnedem sechs Jahr über die gesetzte Zeit geführet / aufzugeben.

Allein die Königin hatte bereits dem jüngern Bruder des Königs / D. Pedro Königliche Gedancken in den Kopf gesetzt / und hetzte denselben von Tag zu Tag an / den Bruder zu dethronisiren / worzu die Minister / so unter der Vormundschafftlichen Regierung am Bret gewesen / und nun abgesetzt waren / das ihrige redlich beytrugen. Ja / als Alfonsus VI. sich hierauf mit einer Frantzösischen Princeßin vermählete / brachte die Parthey des Infants D. Pedro auch diese seine eigene Gemahlin wieder ihn auf / daß sie zu seiner Dethronisation half / ihm vorwarf / daß er impotens seye / und endlich / als sie ihn

zur

zur solennen Abdanckung gezwungen / den Infanten / ob er gleich ihres Gemahls Bruder war / heyrathete. Alfonsus aber ward auf die Insel Tercera gefangen gesetzt.

Bey allem diesem ward der Krieg wieder Spanien dennoch glücklich fortgeführet / und geendiget. Die Spanier hatten zwar inzwischen mit Franckreich den Pyrenäischen Frieden A. 1659. geschlossen / und rüsteten sich mit aller Macht / Portugall zu recuperiren. Es hatte auch D. Juan d' Austria bereits die Stadt Ebora weggenommen / und Lißbonn in Schrecken gesetzet. Allein die Frantzosen / ob sie gleich im Pyrenäischen Frieden zugesaget hatten / Portugall keinen Beystand zu leisten / liessen doch den tapfern General Schomberg / und andere erfahrne Officiers dahin gehen. Man verheyrathete auch die Portugiesische Princeßin Catharinam an den König Carolum II. in Engelland / welcher hierauf denen Portugiesen 3000. Mann zu Hülffe schickte. Diese Auxiliair-Trouppen nebst denen Französischen Officiers befochten A. 1663. zu Canal und A. 1665. zu Montes claros zwey herrliche Siege / welche die Freyheit der Portugiesen dergestalt befestigten / daß als noch darzu der König Philippus IV. in Spanien mit Tod abgieng / der Spanische Hof auch in elendem Zustande war / solcher endlich zum Frieden sich bequemete / welcher A. 1668. geschlossen / und darinnen Portugall vor ein souveraines Reich /

und Alfonsus VI. und seine Nachfolger vor souveraine Könige erkläret wurden.

Nebst dem Spanischen Krieg lag denen Portugiesen auch noch der Holländische auf dem Halß. Ob nun gleich in Ost-Indien die meiste Conqueten verlohren waren / so hatten doch die Portugiesen das Glücke / daß sie Brasilien nebst Angola und der Insel S. Thomas wieder eroberten. A. 1661. kam es endlich zum Frieden / mit diesem Beding / daß jeder Theil behalten solte / was er hätte. Weil aber die Ost-Indische Compagnie in Holland vor der Ratification in Ost-Indien auf der Insel Ceylon und auf der Malabarischen Küste unterschiedliche Plätze erobert hatte / gab es neue Streitigkeiten / welche endlich an. 1669. völlig abgethan wurden.

PETRUS II.

von 1668. biß 1706.

Solange sein abgesetzter Bruder noch lebte / führte derselbe den Königlichen Titel; Petrus II. aber nennte sich in solcher Zeit nur einen Regenten. Einige Malcontenten suchten zwar Alfonsum VI. aus der Gefangenschafft zu befreyen / und wieder auf den Thron zu bringen / aber Petrus II. war zu vigilant, und vorsichtig / daß es ihnen fehl schlug.

Der Pabst / welcher bißhero Johannem IV. und Alfonsum VI. als Usurpateurs tractiret / erwiese nunmehro nach geschlossenem Frieden mit Spanien / D. Petro nicht allein die faveur, daß er die verlangte Dispensation zu der Ehe mit sei-

seines Bruders Gemahlin ohnverzüglich ertheilte / sondern ersetzte auch die vacant gewordene Bisthümer wieder.

In denen Kriegen zwischen Franckreich und Spanien hielte sich Petrus II. allezeit neutral, und brachte dardurch seinem Reich wegen der Commercien großen Vortheil. Jedoch gab es so wol mit Spanien als Franckreich etliche mahl Streitigkeiten.

Es hatte nemlich der Spanische Gouverneur zu Buenos Ayres in America die Portugiesische Colonie an dem Fluße de la Plata vertrieben. Hierüber beschwehrte sich der Portugiesische Hof bey dem Spanischen / und kam es endlich auch zum gütlichen Provisional-Vergleich / krafft dessen der Haupt-Streit der Päbstlichen Decision anheimgestellet / die Portugiesische Colonie an dem Fluße de la Plata restituiret / aber nicht vergrößeret werden solte. Es ist auch nachgehends von dem Pabst provisionaliter die Possession denen Portugiesen zugesprochen worden. Aber in dem letztern Krieg mit Spanien an. 1703. haben die Spanier die Colonie abermals zerstöhret.

Mit Franckreich ist an. 1697. wegen dem Fluß der Amazonen in America gestritten worden. Dann die Portugiesen wolten beede Ufer des Flusses haben; die Franzosen aber schrieben sich das Ufer nächst an Cayenne zu. Jedoch ward ein Provisional-Vergleich geschlossen / daß die Portugiesen im Besitz bleiben solten.

In Brasilien hat sich unter dem König Petro

 II.

II. eine neue Colonie/ Nahmens S. Paul, von allerley zusammengeloffenen Volcke formiret / die sich dem König zu einem jährlichen Tribut von Golde unterworffen.

An den Käyserl. Hof wurde nach der Vermählung des Königs Petri II. mit der Pfältzischen Princeßin an. 1704. die erste Ambassade seit der Revolte geschickt/ und der Marquis d'Aronches hierzu gebrauchet / welcher sich aber nicht so aufgeführet/ daß man mit ihm zu frieden gewesen.

Nach dem Tode Caroli II. in Spanien an. 1700. gerieth Portugall zugleich mit dem übrigen Europa in einen schwehren Krieg mit Franckreich und Spanien. Anfänglich muste der König simuliren / und schloß pro forma einen Neutralitäts-Tractat; Nachgehends aber als die Englische Flotte und der König Carl der III. zugleich mit derselben ankam / erklärte er sich vor die Alliirten/ bey denen er auch biß an seinen Tod geblieben ist.

JOHANNES V.

Von 1706. bis dato.

Er setzte den Krieg wieder Franckreich und Spanien fort biß auf den Utrechtischen Frieden/ da er nebst Engelland/ Holland und andern Potentzen gleichfalls sich mit Franckreich vergliche / und in dem Frieden das gantze Land um das Nord Cap in America nächst an dem Fluß der Amazonen erhielte.

Mit Spanien ist biß dato nur ein Stillstand der Waffen beliebet worden. Wie es nun mit dem Frieden gehen werde/ stehet zu erwarten.

Das

Das dritte Capitel
Von der
GENEALOGIE der Könige in Portugall.

§. I.

DJe gantze Genealogie der Könige in Portugall will ich hier in drey Tabellen fassen. Weil aber der Raum etwas enge ist / so werden keine Weiber mit angeführet/als in so ferne solche zum Verstande der Historie und der entstandenen Successions-Streitigkeiten absolute zu wissen nöthig sind. Deßgleichen darf man auch keine Printzen / so in ihrer Kindheit gestorben / allhier aufsuchen. Im Gegentheil aber habe ich die Tabellen also abgefaßt / daß man den Ursprung der Adelichen Familien / welche von natürlichen Söhnen oder Töchtern der Könige in Portugall abstammen/ gar deutlich darauf sehen kan.

Vid. Tab. I. II. III.

§. II.

Bey der ersten Tabelle sind nebst denen Königen / welche in gerader Linie von einander abstammen / und mit großen Buchstaben von andern unterschieden sind; wie auch nebst denen natürlichen Kindern / so einer Adelichen Familie den Stam̃ gegeben / und mit Cursiv-Schrifft bemercket worden; noch zu behalten drey Weibes-Personen :

Tab. I. Die alten Könige von Portugall.

HENRICUS gebohrner H. von Burgund/ Graf in Portugall/ durch seine Gemahlin THERESIA von Castilien. †. 1112.

ALFONSUS I. erster König in Portugall. †. 1185.

SANCTIUS I. †. 1211.	*Urraca*, Gem. Gonsalvi de *Sousa*, von dem die Familie de *Sousa* abstammet.		
ALFONSUS II. †. 1223.	Ferdinandus, Gr. in Flandern / durch s. Gemahlin.	Petrus Gr. von Urgel, &c. in Arragonien/ durch s. Gemahlin.	*Theresia*, Gem. Alfonsus de *Albuquerque*, Stamm-Herr der Fam. de *Meneses* u. *Marialva*.
SANCTIUS II. abgesetzt 1246.	ALFONSUS III. †. 1279. 1. Gem. †. 2. Mathildis, von Boulogne verstossen.	Ferdinandus, Printz von Serpa.	
DIONYSIUS †. 1325. *	Alfonsus, Herr von Portalegre.	*Alfonsus Dionysii*, Stamm-Herr der Familie de *Sousa* und Gr. von *Miranda*.	*Martinus Alfonsi* Stamm-Herr der Familie de *Sousa Chicorro*.

*

ALFONSUS IV. †. 1357. *Alfonsus Sanchez*, Stamm-Herr der Familie de *Albuquerque*.

PETRUS I. †. 1367.

FERDINANDUS, †. 1383.	Johannes, H. von *Valentia*. Stamm-Herr der Familien *Cascaes*, *Soullans*, *Penela*, *Vasconcelos*.	Dionysius, Stamm-Herr der Gr. von *Villardompardo*.	JOHANNES I. NOTHUS, wird König. v. Tab. seq.

Beatrix aus Ehebruch gezeuget. Gem. Johannes I. König in Castilien, der wegen ihr auf Portugall prætendiret.

Tab. II.

Die mittlern Könige in Portugall.

JOHANNES I. NOTHUS, ein natürl. Sohn Petri I. laut vorhergehender Tabelle/ wird König. †. 1433.

EDUARDUS †. 1438.	Petrus H. von Coimbra.	Henricus Mathematicus	Johannes.	Ferdinandus, †. in der Gefangensch. der Mohren.	*Alfonsus*, H. von *Braganza*. v. Tab. seq.

Children of Eduardus:

ALFONSUS V. †. 1481.	Ferdinandus, H. von Viseo.

Child of Alfonsus V.: JOHANNES II. †. 1495.

Children of Ferdinandus, H. von Viseo:

Johannes, H. von Viseo.	Jacobus H. von Viseo, umgebracht 1484.	EMMANUEL, König/ †. 1521. *

Children of Johannes II.:

Alfonsus, Cron-Printz. †. kurtz nach dem Beylager.	*Georgius*, H. von Coimbra, Stamm-Herr der H. von *Aveiro* und *Abrantes*.

JOHANNES III. †. 1557.	Isabella, Gem. Kays. Caroli V.	Beatrix, Gem. Caroli III. H. von Savoyen.	Ludovicus H. von Beja. S. Concub. Violanta.	HENRICUS Cardinal u. K. †. unvermählt.	Eduardus, Gem. Isabella von Braganza.
Johannes Cron-Pr. †. vor dem Vater.	Philippus II. K. in Spanien/*Prætendent*, und endlich K. in Port.	Emanuel Philibert. H. von Savoyen/*Prætendent*.	Antonius, Prior zu Crato. *Prætendent*.	Maria, Gem. Alex. Farnes. H. von Parma.	Catharina, Gem. Joh. H. von Braganza, *Prætend.*
SEBASTIANUS, †. unverm. 1578.				Rainutius, H. von Parma. *Prætend.*	Theodosius.
					JOHANNES IV. K. in Port. v. Tab. seq.

Tab. III.

Die neuesten Könige in Portugall aus dem Hause Braganza.

Alfonsus, des K. Johannis I. natürl. Sohn bekommt mit s. Gem. Beatrice, die eine Erbin war/ des letzten Gr. von Barcelos, das Hertzogthum Braganza.

- Alfonsus, Stamm-Herr der Gr. von *Vimioso.*
- Ferdinandus I. H. von Braganza. Bekommt die Cadavalische Güter mit s. Gem.
  - Ferdinandus II. H. von Braganza.
    - Jacobus, H. von Braganza.
      - Theodosius', H. von Braganza.
        - Johannes H. von Braganza. Gem. Catharina, Eduardi Tochter/ Emanuelis K. in Port. Enckelin/ prætendirt auf Portugall. v. Tab. præced.
    - Dionysius, Stamm-Herr der Gr. von *Lemos de Castro.*
  - Alvarus, Gr. von Tentugal, Stamm-Herr der Gr. von *Ferreira*, und *Cadaval.*
  - Alfonsus Gr. von Faro, Stamm-Herr der Gr. von *Odemira* und *Faro.*

*

*

Theodosius, H. von Braganza. — Eduardus, Stamm-Herr der Gr. von *Oropesa.*

JOHANNES IV. wird Kön. in Port. 1640. †. 1656. — Eduardus, †. in dem Gefängnüß zu Mayland.

Catharina, Gem. Carolus II. in Engell. †. — ALFONSUS VI. abges. 1668. — PETRUS II. †. 1706.

JOHANNES V. K. 1706. — Franciscus Xaverius. — Antonius. — Emanuel. — Maria Xaveria. — *Luisa* Gem. H. von *Cadaval.*

Maria, geb. 1711. — Petrus, Printz von Brasilien, geb. 1712.

1. Theresia, des ersten Grafen von Portugall Henrici Gemahlin/ die des Königs Alfonsi VI. von Castilien Tochter war/ und um deren willen Henricus vornehmlich Portugall bekommen hat.

2. Mathildis, des Königs Alfonsi III. erste Gemahlin / von welcher die Catharina Medicæa in Franckreich ihren Stamm herführete/ und an. 1580. zur Zeit des Königs Henrici in Portugall eine Prætension auf das Königreich machte. Allein es ist gewiß / daß diese Mathildis gar kein Kind gehabt hat.

3. Beatrix, welche der letzte König Ferdinandus aus Ehebruch gezeuget/ und Johannes I. von Castilien geheyrathet hat/ wie davon in der Historie gedacht worden.

§. III.

Bey der andern Tabelle mercket man nebst denen Königen und dem Ursprung des Hauses Braganza, und der Hertzoge von Aveiro, den Successions-Streit wegen Portugall/ welcher nach dem Tode Sebastiani, unter Henrico geführet worden. Auf dieser Tabelle nun/ wann man/ was in der Historie gesagt worden/ darzu nimmt/ kan man eines jeden Prætendenten Jura gar deutlich erkennen.

§. IV.

Auf der dritten Tabelle ist das gantze Hauß Braganza, von seinem Ursprung an/ biß auf die heutigen Könige/ zu sehen. Darneben ist auch die Abstammung der Grafen von Vimioso, Ode-

demira, Faro, Lemos, Oropesa und Hertzoge von Cadaval zu mercken.

Endlich wer das heutige Königliche Hauß wissen will / der mercke acht Personen. 1. Der König Johannes V. so anjetzo (A. 1713.) 24. Jahr alt ist. 2. Die Königin Maria Anna, eine Schwester des ietzigen Käysers Caroli VI. im 30. Jahr ihres Alters / an. 1708. vermählet. 3. Eine Princeßin Maria Magdalena, an. 1711. 4. Der Cron-Printz Petrus an. 1712. gebohren. 5. Drey Brüder / der älteste Franciscus Xaverius, im 22. Jahr; 6. Der mittelste Antonius im 18. Jahr; 7. Der jüngste Emmanuel im 15. Jahr. 8. Eine einige Schwester Maria Xaveria im 14. Jahr. Ausser diesen hat der heutige König noch einen natürlichen Bruder / der in das Hauß Arronches geheyrathet / und eine natürliche Schwester Louise, die den jungen Hertzog von Cadaval zum Gemahl hat.

Das vierdte Capitel
Von der
NOBLESSE
in Portugall.

OBgleich Portugall ein kleines Reich ist / so sind doch gar viele Adeliche Familien darinnen. Die vornehmste stammen von natürlichen Kindern der Könige ab / und von diesem ist

in

in dem vorhergehenden Capitel gehandelt worden.

Den Titel Don darff in Portugall niemand von dem niedern Adel führen / der nicht insonderheit darzu berechtiget ist. Hingegen wird jeder Edelmann in Portugall Fidalgo genennt.

Der Hertzog von Cadaval ist heut zu Tag der Vornehmste unter der Noblesse. Nach diesem sind die Familien Sousa, Silva, Meneses, Acunha, Castro, Mascarenhas, Manuel, Melo, Noronha, Vasconcelos; und die Marckgrafen von Cascaes, Gouvea, Montalvano, Marialva, Aronches, Alegrete, Minas zu mercken.

Das fünffte Capitel.
Von der Regiments-Form Und SUCCESSION in Portugall.

§. I.

DEr König in Portugall ist ein absoluter Herr / ausgenommen allein in diesen zweyen Stücken. 1. Daß er ohne Consens der Reichs-Stände keine neue Schatzungen auflegen / und 2. von der Succession in Ermangelung

lung rechtmäßiger Erben nicht nach Willen disponiren kan.

§. II.

Die Reichs-Stände bestehen aus der Geistlichkeit/ dem Adel und der Bürgerschafft / welche alle zusammen kommen/ wann und wohin der König will.

§. III.

Die Regierung des Reiches beruhet auf unterschiedlichen Collegiis und Tribunalien. Als da ist erstlich der Staats-Rath/ in welchem man vornehmlich auch den Escrivam de Puridade oder Staats-Secretarium zu mercken hat. Ferner das Collegium da Fazenda, oder der Finanzen / darzu auch la Casa dos Contos oder die Rechen-Cammer gehöret. Das Gerichte/ Desembargo do Paço oder Tribunal des Pallasts genannt/ so immer um den König ist/ und die allerhöchsten reservirten Casus Jurisdictionis richtet. Deßgleichen die zwey Ober-Appellations-Gerichte/ eines zu Lißbonn/ Casa de Supricaçon ; und das andere zu Porto, Casa de Civel, so dem Lißbonnischen subordiniret ist.

Die Stadt Lißbonn hat auch gar viel zu sprechen/ und sonderlich ist der Juis do Povo, oder Tribunus plebis daselbst von grosser Autorität.

§. IV.

Zu beqvemerer Regierung ist das gantze Reich in sechs Provintzen/ die oben in der Geographie er-

erzehlet worden; jede Provintz in seine Comarcas, Concelhos, und andere Districte getheilet.

§. V.

In der Succession dienen die Lamegischen Gesetze/ welche A. 1181. unter dem ersten König Alfonso I. aufgerichtet worden/ zum Fundament; aus welchen erhellet: daß Portugall ordentlicher Weise ein Erb-Königreich ist/ und keine Wahl darinnen statt findet/ ausser wann die Succession auf eine Collateral-Linie fället/ da die Reichs-Stände solche zu bestättigen pflegen; daß zwar bey Abgang des Männlichen Stammes die Princeßinnen ordentlicher Weise nicht ausgeschlossen sind/ wann sie im Lande bleiben; daferne sie aber an auswärtige Printzen sich verheyrathen/ haben sie ihr Recht verlohren; daß die natürliche Kinder nicht erben; ferner daß in Portugall jure sanguinis nicht jure hereditario succediret wird; daß das jus repræsentationis gilt/ aber nicht weiter als auf Brüder und Brüders-Kinder; und daß nach der repræsentation auf meliorem lineam zu sehen.

Das sechste Capitel.

Von dem

Hoff-Staat der Könige in Portugall.

§. I.

Die Königliche Residenz und Hoffhaltung ist

ist in der Stadt Lißbonn. Der Pallast und die Ausmeublirung desselben ist sehr prächtig. Der König pflegt gantz allein zu speisen/ und zwar sitzt er nur auf blosser Erden/ und die Speisen stehen auf einem Plocke von Holtz. Die Hof-Livrey ist grün.

§. II.

Die vornehmste Hoff-Bedienten sind: der Mor domo mor, oder Groß-Meister des Königl. Hauses; der Camerciro Mor, oder Ober-Cämmerer; der Aposentador mor oder Ober-Hof-Marschall; der Esmoler mor oder Groß-Almosenier; der Estribeiro mor oder Ober-Stallmeister; der Copeiro mor oder Ober-Schencke; der Monteiro mor oder Ober-Jägermeister/ und andere mehr.

Das siebende Capitel.

Von dem

Titel und Wappen der Könige in Portugall.

§. I.

DEr Titel des Königs in Portugall lautet so: Dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herren/ Herrn JOHANNI dem Fünfften dieses Nahmens/ von GOttes Gnaden König in Portugall und Algarbien/ diß- und jenseits des Meeres in Africa/ Herr von Guinea/ der Conqueten/Schiffarth und Hand-

lung in Aethiopien / Arabien / Persien und Indien.

§. II.

Bey diesem Titel ist zu mercken: daß das Wort Algarbien in plurali numero gesetzt ist/ und durch die folgende Worte: diß- und jenseits des Meeres in Africa erkläret wird / indem es nemlich nicht allein das so genañte Algarbien als die sechste Provintz von Portugall/sondern auch die Portugiesische Plätze in der Barbarey begreiffet.

Deßgleichen ist wegen Guinea zu behalten/ daß die Portugiesen nicht allein das insonderheit also genannte Guinea/ so die Engelländer und Holländer heut zu Tage besitzen/ sondern auch die gantze Küste von Angola / Congo und Loango darunter verstehen.

§. III.

Das Wappen von Portugall bestehet aus einem weissen Schild / in welchem fünff andere kleine blaue Creutzweiß gesetzte Schildgen/ deren jedes fünff silberne in Form eines Andreas-Creutzes gesetzte runde Puncte begreifft/ erscheinen; und ist dieser Schild mit einer rothen Borte von sieben güldenen Castelen/ davon drey oben/ zwey in der Mitten und zwey unten stehen/ umgeben.

Oben über dem Helm ist ein halber geflügelter Drache zu sehen.

§. IV.

Dieses Wappen wird insgemein also erkläret/

ret/ daß die Borte um den Schild das König-reich Algarbien/ das übrige Portugall angehet. Und zwar soll der König Alfonsus I. durch die fünff kleine blaue Schildgen die fünf Wunden Christi/ und durch die fünff runde weisse Puncten/ welche zusammen 25. und wann die in der Mitte doppelt gezehlet werden/ 30. zusammen machen/ die dreyßig Silberlinge/ darum er von Juda verrathen worden/ anzeigen wollen; und zwar/ weil ihm Christus/ als er ihm vor der Schlacht bey Ourique erschienen/solches befohlen. Durch den geflügelten Drachen soll die eherne Schlange Mosis/ als das Vorbild Christi/ zu verstehen seyn.

Aber andere sprechen/ die fünff Schildgen bedeuten die fünff Könige/ so Alfonsus I in der Schlacht bey Ourique überwunden/ die Puncte die Anzahl der Feinde/ und der Drache den Ritter S. Georgen.

Dann es ist wol zu mercken/daß das Wappen/ so wie es heut zu Tag aussiehet/nicht von Alfonso I. geführet worden/ sondern daß es nach vieler Veränderung erst die jetzige Figur bekommen.

Das achte Capitel.
Von dem
Kirchen-Staat in Portugall.

§. I.

Gantz Portugall ist Römisch-Catholisch. Es halten sich aber sehr viele heimliche

Juden daselbst auf/ die sich jedoch wegen der grossen Verfolgung vor Christen ausgeben. Deßgleichen werden alle diejenige / deren Vor-Eltern vor etlichen hundert Jahren Juden gewesen/ Neubekehrte Christen genennet / und in vielen Stücken geringer als alte Christen gehalten.

§. II.

Es sind in Portugall drey Ertz-Bischöffe/und eilff Bischöffe.

Der vornehmste Ertz-Bischoff ist der zu Braga, welcher mit dem zu Toledo in Castilien um den Primat von Spanien streitet. Auf diesen folgt der Ertz-Bischoff zu Lißbonn /, und endlich der zu Evora.

Die Bischöffe sind: Der zu Coimbra, Lamego, Viseo, Guarda, Portalegre, Idanha, Elvas, Silves, Miranda, Porto, Leyria.

In denen über dem Meer gelegenen Ländern sind zwey Ertz-Bischöffe: Der zu Goa in Ost-Indien/ und der zu S. Salvador auf Bahia de todos los santos in Brasilien. Unter welchen die Bischöffe dasiger Orten stehen.

Die Bischöffe zu Funchal auf Madera und zu Angra auf Tercera stehen unter dem Ertz-Bischoff zu Lißbonn.

Der Abteyen und Clöster in Portugall ist eine grosse Anzahl/ welche sich biß auf 870. erstrecket. Und wird überhaupt darvorgehalten/ daß die Geistlichkeit den halben Theil von Portugall ausmacht.

§. III.

§. III.

Die Inquisition wieder die Ketzer ist in Portugall so scharf/ als in keinem Orte des Pabstthums. Es sind drey hohe Gerichte / das zu Lißbonn/ Coimbra und Ebora. In Goa ist die Inquisition auch eingeführet / wiewol mit gewisser Restriction. Aber in Brasilien wollen die Portugiesen solche nicht leiden / so sehr sich auch die Clerisey darum bemühet / weil sie den Flor der Commercien hindert.

§. IV.

Es sind zwey Universitäten in Portugall. Die zu Coimbra, welche vor diesem eine zeitlang zu Lißbonn war/ und heut zu Tag die vornehmste ist/ und die zu Ebora.

Das neunte Capitel.

Von den

Ritter-Orden in Portugall.

§. I.

DIe Ritter-Orden in Portugall sind alle Geistlich/ und heissen mit Nahmen : 1. der zu Avis. 2. Der Flügel-Orden S. Michael. 3. Der Orden S. Jacob. 4. Der Orden Christi. Darzu man noch rechnen kan. 5. Den Tempel-Orden/ der vor langer Zeit schon vertilget ist/ und 6. den Malteser-Orden.

§. II.

Der Orden zu Avis ist A. 1162. von dem König Alfonso I. gestifftet worden ; in dem Absehen/ denen Maurern/ die damals noch in Por-

tugall waren/ Abbruch zu thun. Er folgt des Cistercienser-Ordens Regeln. Anfangs war der Sitz der Ritter zu Ebora, hernach zu Avis. Der Orden war vor diesem mit dem Spanischen Ritter-Orden von Calatrava vereiniget/ aber seit den Zeiten Johannis I. hat er sich wieder davon abgesondert/und seinen eigenen Groß-Meister bekommen. Die Ritter tragen ein weissen Capitular-Habit/ und auf demselben ein grünes Lilienförmiges Creutze.

§. III.

Der Orden S. Michaelis vom Flügel stifftete eben der König Alfonsus I. A. 1167. zum Angedencken einer Schlacht wieder die Maurer/ in welcher er einen geflügelten Arm eines Engels gesehen/ der vor ihn gestritten. Es ist aber der Orden aus Mangel der Einkünfften gleich nach seinem Tode wieder abgegangen.

§. IV.

Der Ritter-Orden von S. Jacob ist eigentlich Spanisch; doch sind die Ritter auch in Portugall eingenommen worden/ aber biß auf den König Dionysium unter dem Ordens-Meister von Castilien gestanden. Seit dieser Zeit aber haben die Portugiesische Jacobs-Ritter einen eigenen Meister; und ihr Ordens-Zeichen ist auch verändert worden. Dann das rothe Creutz hat nicht die völlige Form eines Degens/ wie der Spanier/ sondern ist unten mit einer Lilie zugespitzt. Der Sitz der Ritter ist zu Palmela.

§. V.

§. V.

Die Ritter des Tempel-Ordens/ welcher im Gelobten Lande entstanden/ sind von Alfonso I. in Portugall eingenommen worden.

Wie nun der Pabst Clemens V. den gantzen Orden cassirte/ wolten die Portugiesen nicht darein willigen; doch ward die Sache so verglichen/ daß alle Güter beysammen bleiben/ und ein neuer Orden unter einem andern Nahmen solte aufgerichtet werden.

§. VI.

Und diß war der Orden Christi/ welchen der König Dionysius mit Genehmhaltung des Pabsts Johannis XXII. A. 1319. gestifftet. Die Ritter leben nach der Regel des Cistercii. Ihre Residenz war ehemals zu Castromarin, nunmehro ist sie zu Tomar. Ihr Ordens-Zeichen besteth aus einem doppelten roth und weissen Creutz. Vor diesem haben sie alle Geistliche Jurisdiction in denen conquetirten Provintzen gehabt/ auch alle Geistliche Einkünfften daraus gezogen. Aber nachgehends ist darinn eine Aenderung geschehen. Doch ist dieser Orden noch heute zu Tag der allerreichste und vornehmste in Portugall.

§. VII.

Der Mälteser Orden hat auch viele ansehnliche Güter in Portugall. Der vornehmste Ort/ da der Groß-Prior residiret/ heißt Crato.

§. VIII.

Bey allen diesen Orden ist zu mercken/ daß die

Könige heut zu Tage Groß-Meister derselben sind; daß der Pabst auch zuweilen Ritter davon schlägt; daß sich die Ritter allesamt/ ausser denen Maltesern/ verheyrathen dörffen; daß sie entweder drey Jahr wieder die Unglaubigen oder sechs Jahr wieder die Ketzer Kriegs-Dienste thun müssen/ wann sie Commenden haben wollen; und daß vor die Ritter von Avis und S. Jacob ein eigenes Collegium zu Coimbra gestifftet ist/ darinnen sie in Theologia und Jure Canonico unterrichtet werden.

Das zehende Capitel
Von der
Gewalt des Pabsts in Portugall.

DEr Pabst hat in keinem Reich von Europa so große Gewalt als in Portugall. Die Stiffter haben keine Wahl-Gerechtigkeit/ sondern der Bischoff wird von dem König præsentiret/ und vom Pabst bestättiget. Die Päbstliche Bullen werden ohne Untersuchung des Staats-Raths angenommen und publiciret. Der Päbstliche Nuncius exercirt eine absolute Jurisdiction über die gantze Clerisey in Portugall. Es hält auch der Pabst seine eigene Einnehmer/ so Collectores Apostolici genannt werden/ daselbst/ und werden seine Einkünfften höher geschätzt als des Königs seine.

Man hat zwar in denen letztern Jahren gesucht die allzugroße Gewalt des Pabsts zu beschneiden. Und daher sind die Streitigkeiten mit

dem Päbstlichen Hof wegen der Kirchen-Immunität und dem Recht der Asylorum, entstanden. Aber es geht noch gar schläffrig auf Portugiesischer Seite zu / weil die Devotion gegen den Päbstlichen Stuhl zu groß ist.

Das eilffte Capitel
Von dem
Kriegs-Staat in Portugall.

§. I.

DIe Portugiesen sind tapffer genug; sie haben Volck genug; aber an Pferden leiden sie Mangel / und die Kriegs-Erfahrenheit so wol in Bataillen, Marschen / Belägerungen / und Befestigungen mangelt ihnen. Welchem Fehler abzuhelffen / der heutige König sehr bemühet ist. Es hat auch derselbe seine Armee auf den Fuß gesetzt / daß solche zu Friedens-Zeiten 12000. Mann Infanterie / und 2500. Mann Cavallerie ausmacht / die zu Krieges-Zeiten mit 8000. Mann sollen vermehret werden. Deßgleichen hat er denen Soldaten / welche sonst armseelig leben musten / den Sold verbessert; das Desertiren / welches sonsten ungestrafft war / bey Lebens-Straffe verboten; die Regimenter wie bey andern Nationen in Compagnien getheilt; Dragoner und Granadiers aufgerichtet; und noch andere löbliche Ordnungen eingeführet.

§. II.

Zur See aber ist es noch schlecht beschaffen / weil die Portugiesen die Kriegs-Kunst zu Schif-

se gar nicht verstehen; auch wenig See-erfahrne Matelots haben. In allem sind 25. Kriegs-Schiffe vorhanden/ davon aber mehr nicht als 17. können equippiret werden.

Das zwölffte Capitel
Von denen
Manufacturen und Commercien in Portugall.

§. I.

DEr Ackerbau liegt in Portugall gar sehr darnieder/ ohngeachtet denen Bauren große Privilegia gegeben werden. Zu Manufacturen bezeugen die Portugiesen auch wenig Lust/ und müssen die meisten Tücher und was sie sonsten brauchen/ von Engelland und Holland nehmen. Am meisten appliciren sie sich auf die Handlung nach denen conquetirten Provintzen/ welche aber keinen gar zu großen Reichthum ins Land bringt/ weil das Geld meistens vor Manufacturen wieder ausgeführet wird.

Die vornehmste Portugiesische Waaren sind Saltz/ Zucker/ Brasilien-Taback/ Brasilien-Holtz/ und einige andere Farbe-Kräuter. Der Specereyen haben sie heut zu Tage wenig. Die delicaten Früchte und Weine/ so in Portugall wachsen/ tragen etwas/ aber nicht viel ein.

Wegen dem Handel nach Brasilien ist die Junta des Commercii aufgerichtet/ welche vor die Convoy der Flotte vornehmlich sorget. Vor kurtzem ist auch eine Guineische Compagnie ange-

gefangen worden/so nach den Africanischen Conqueten handelt.

§. II.

Das Ellen-Maaß in Portugall ist zweyerley/ Barros und Cavidos; jenes ist fast um den dritten Theil größer. Diese trifft mit der Amsterdamer Ellen accurat überein.

In dem Gewicht kommen vor: Arroba, deren viere einen Quintal oder Centner machen.

Eine Moeda oder Scheffel wird in 60. Alquieres getheilt; vier Moeda machen eine Amsterdamer Last. Vier Alquieres machen eine Fanegue.

Eine Almouda hält 12. Canados, und 1. Canada ist ohngefehr so groß/ als ein Amsterdamer Mingle oder Wein-Maaß.

Das Geld in Portugall wird nach Millereis, so einen Thaler und 16. ggl. Crusados, so 16. ggl. und Reis, deren zwey einen Dreyer oder Creutzer machen/ gerechnet. Doch sind keine würckliche dergleichen Müntz-Stücke vorhanden. Dann die heutige Crusados in specie gelten 20. ggl. Ein Teston ist der vierdte Theil einer Crusade, ohngefehr 4. biß 5. ggl. und ein Vintain der vierdte oder fünffte Theil eines Testons, ohngefehr 1. ggl. unserer teutschen Müntze.

In Ost-Indien und Brasilien haben die Portugiesen gantz besondere Müntz-Sorten.

§. III.

Der Zoll von allen fremden Waaren / so ins Reich gebracht werden / ist 23. pro Cent; die ausgehende Waaren bezahlen nur 4. pro Cent.

Das

Das dreyzehende Capitel
Von denen
Einkünfften und Ausgaben der Crone Portugall.

Die Einkünfften eines Königs in Portugall belauffen sich jährlich auf 4. bis 5. Millionen Ducaten oder Crusaden. Allein die Augaben sind fast eben so hoch; und die Verwaltung der Finantzen ist so elend eingerichtet / daß ein König nichts großes zu unternehmen capabel ist.

Die Einkünfften ziehet der König vornehmlich aus dem Taback-Monopolio, wegen welches eine eigene Junta de Tabaco aufgerichtet ist / da diejenige abgestrafft werden / so andern Taback / als von des Königs seinem / verkauffen; Ferner aus dem Handel mit Elephanten-Zähnen / Brasilien-Holtz und andern / dabey der König auch interessiret ist; Item aus denen Zöllen; als Groß-Meister der Ritter-Orden und sonsten.

Eine besondere Art Geld zu sammlen ist die Creutz-Bulle / die der König von dem Pabst empfängt / und krafft derselben denen Unterthanen vor gewisses Geld allerley Ablaß ihrer Sünden verkaufft / oder Freyheit Fleisch zu essen zur Fasten-Zeit verstattet.

Das vierzehende Capitel
Von der
PRÆCEDENZ der Crone Portugall vor andern Staaten.

Portugall gibt dem Käyser / Spanien und Franckreich gutwillig den Vorzug.

Mit

Mit Engelland wird es wol heut zu Tag auch keinen Streit führen; ob es gleich vor diesem demselben nicht weichen wollen.

Hingegen prætendiret Portugall den Rang vor Dennemarck / Schweden / Polen / Ungarn / Arragonien / Sicilien / Neapel / Cypern / Böhmen / und vor dem Römischen König. Es haben sich aber der Römische und Ungarische / wie auch Pohlnische König nicht hierzu verstehen wollen.

Sonst ist noch zu mercken / daß die Könige in Portugall nicht pflegen gecrönt noch gesalbet zu werden.

Das funffzehende Capitel
Von den
Alten und neuen Prætensionen der Crone Portugall.

AUs der Historie ist bekand / daß die alten Könige in Leon gleich unter dem ersten König von Portugall diesem Reich die Souveraineté streitig gemacht; deßgleichen / daß die Könige in Castilien zu zweyenmalen / nach dem Tode des Königs Ferdinandi und Sebastiani auf die Succession in Portugall prætendiret haben. Es ist aber auch bekand / daß diese Streitigkeiten längst durch Tractaten verglichen worden.

Von denen Prætensionen der Könige in Portugall auf Castilien unter Ferdinando und Alfonso V. und denen beedesmal geschlossenen Frieden; deßgleichen von denen Streitigkeiten we-

wegen der Eintheilung in Ost- und West-Indien / wegen der Moluckischen Inseln / und wegen der Colonie an dem Fluße de la Plata ist in der Historie gedacht worden.

Mit dem Pabst hat der Portugiesische Hof wegen der Kirchen-Immunität / wegen der Asylen / wegen der Missionarien nach Indien / und wegen des erhöheten Geldes zu streiten.

Die Streitigkeiten mit Franckreich wegen dem Fluß der Amazonen und Maranhon sind in dem Utrechtischen Frieden abgethan.

Daß Portugall auf die in Ost-Indien verlohrne und an Holland cedirte Conqueten noch prætendiren solle; sind / wie die Prætension über das Lusitanische Meer / und Guinea, nur Chimeren einiger Privat-Scribenten.

Das sechszehende Capitel
Von dem
Interesse der Crone Portugall
gegen andere Staaten.

Portugall hat mit Teutschland / Ungarn / Polen / Dennemarck / Schweden und Moscau wegen seiner weiten Entfernung keine große Communication, und weder Feindschafft noch Hülffe zu gewarten.

Auf Spanien / Franckreich / Engelland / Holland / und denen mächtigsten Potentzen in Italien hat Portugall zu sehen; und weil es allen diesen Staaten an Macht nicht zu vergleichen / son-

dern

dern ungemein schwächer ist / so muß es suchen in Freundschafft mit denenselben zu leben.

Vor diesem sind Franckreich und Engelland allemal Portugalls getreueste Alliirten gewesen. Aber heut zu Tage ist Franckreich nicht zu trauen/ weil es mit Spanien vereinigt ist. Dannenhero muß Portugall sich vor den Käyser und vor das Hauß Hannover interessiren / von deren Glück oder Unglück dieser Crone ihres gleichfalls dependiret.

Das siebenzehende Capitel
Von denen vornehmsten
Sitten und Gewohnheiten der Portugiesen.

DIe Portugiesen kommen denen Spaniern ziemlich gleich. Doch haben sie auch viel besonders. Sie sind denen Spaniern todfeind; tapffer/ aber pralerisch; grausam; ihrem König getreu; im gemeinen Handel falsch und listig / und dem Wucher ergeben; in der Religion aus der massen superstitieuse; das Weibs-Volck ist sehr geil / und das Manns-Volck jaloux; die Fremde werden schlecht in Portugall accommodiret/ und leiden wegen der Hitze große Beschwehrlichkeit / welche die Portugiesen selbst nöthiget / daß sie den grösten Theil des Tages mit schlafen zubringen / und ihre Geschäffte des Nachts oder Morgens frühe verrichten.

Die Portugiesische Sprache ist von der Spanischen in gar vielen Stücken unterschieden.

Das

Das achtzehende Capitel
Von denen
Scribenten / so von dem Portugiesischen Staat handeln.

Die beste Geographie von Portugall ist in denen *Delices d'Espagne & de Portugal*, so zu Leiden 1707. in 5. Tomis heraus gekommen. Die natürliche Beschaffenheit des Reichs aber hat Vasconcellus in *Descriptione Lusitaniæ* am vollkommensten beschrieben.

Die besten Historici von Portugall sind Brito und Brandaon; sie haben aber in Portugiesischer Sprache geschrieben / und weil sie bey uns Teutschen gar rar sind / so muß Vasconcellus mit seiner Anacephalæosi Regum Portugalliæ zu Antwerpen in 4. und Faria mit seiner Spanisch geschriebenen Epitome zu Brüssel 1672. in fol. gedruckt / ihre Stelle ersetzen.

Als Particular-Historici sind bey uns bekand Osorius de rebus Emanuelis, zu Cölln in 8. und sonst unterschiedliche mal gedruckt. Tellesii, Marckgrafens von Alegrete Werck de rebus Johannis II. ist erst kürtzlich im Haag in 4. ediret worden. Des Sousa de Macedo Lusitania Liberata zu Londen in fol. gedruckt / ist auch sehr nützlich zu gebrauchen. Conestaggii Schrifft de unione Castellæ & Portugalliæ ist sehr politisch / und eigentlich Italiänisch geschrieben / aber auch Lateinisch edirt / und in Hispania illustrata zu finden.

❀)o(❀

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Einleitung zum Begriff des Staats von Portugall

Halle im Magdeburgischen [ca. 1712]

Bamberg, Staatsbibliothek -- Her.o.4#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11825015-9